

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: H. Kowert in Neuß
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, F. M. Schmidt.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Insertate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1 1/2 Sgr.

Deutschland.

Berlin, 6. Juli. Fürst Bismarck ist gestern Abend um 10 Uhr von Friedrichshagen hierher zurückgekehrt.

— Aus Ems wird hierher telegraphirt, daß der Kaiser gestern die vom Minister Grafen Goltz dorthin mitgenommene Verordnung wegen des Pferde-Ausfuhr-Verbotes vollzogen habe, so daß nunmehr die Publication unverzüglich bevorsteht.

— Fast noch toller als die „Post“ treibt es mit den Kriegsträumereien die „Matth. D. N.-C.“ Dieses Blatt erklärt gestern schlechthweg das Wort „Mission“, von welcher Mac Mahon in seinem Tagesbefehl an die Truppen sprach, durch „Staatsfriede“. Das Blatt greift in die Luft und schreibt:

„Die Anrede, welche Mac Mahon an die Garnison von Paris gehalten, und in welcher derselbe auf die ihm gewordenen Mission, d. h. den Staatsfriede zur Befestigung der Republik hinweist, hat in der politischen Welt natürlich eine große Sensation erzeugt. Man zweifelt nun nicht länger daran, daß der Marischall, mögen auch die Wahlen im republikanischen oder monarchischen Sinne ausfallen, zur Herstellung des Kaiserreichs schreiten und Napoleon IV. auf den Schild erhoben wird, nachdem die Bonapartisten in der Armee und Verwaltung alle Hauptstellen eingenommen haben werden. An der Reinigung der Verwaltung von den republikanischen Beamten wird noch fortwährend gearbeitet. Das französische Volk in seiner Mehrheit sieht der Entwicklung der Dinge mit großer Gleichgültigkeit zu.“

In diesem Sinne ist sicher auch jedes Wort aus der Luft gegriffen, aber durch die Phrasen „der politischen Welt“ u. s. w. wird dem Ding ein gewisser Anstrich gegeben. So gehen denn diese erdichteten Gerüchte hinaus und regen das Land auf.

Braunsberg, 4. Juli. Nachdem schon früher der hiesige Stadtkämmerer Grunert den Director des Lehrerseminars um Ueberlassung der Aula zum Gottesdienste für die „Alt Katholiken“ ersucht hatte, ohne aber den gewünschten Erfolg zu haben, so ist jetzt auch eine Petition der hiesigen „Alt Katholiken“ an das Schulcollegium in derselben Angelegenheit abschlägig beschieden worden. Doch dürfen die „Alt Katholiken“ neue Anstrengungen machen, um irgend ein öffentliches Local zur Abhaltung ihres Gottesdienstes zu erlangen und zu diesem Zwecke wiederum Unterschriften sammeln, wie sie das nun schon zweimal gethan haben.

Leitensdorf, 4. Juli. Die Eisch. Wbl. melden, daß die noch wegen Zeugnisverweigerung in Haft weilenden geistlichen Herren in der letzten Woche eine Bescheidenschrift beim Appellgerichte zu Halberstadt eingereicht haben.

Wien, 4. Juli. Die Herren Dr. Tangemann und J. Passath, Seelforger der „altkatholischen“ Gemeinde in Köln, veröffentlichten seiner Zeit in der „Köln. Ztg.“ einen scharfen Protest, in welchem sie der „altkatholischen“ Synode das Recht absprachen, „über tief eingreifende Principienfragen“, z. B. die Aufhebung des Priester-Eheliches, zu verhandeln. Wir haben diesen Protest unsern Lesern mitgetheilt, auch, daß die Herren Pfarrer Tangemann und Kaplan Passath für die Veröffentlichung ihrer Proteste auf Grund eines einstimmigen Beschlusses der Synodal-Repräsentanz einen ersten Verweis erhalten hätten. Gegen diesen „Verweis“ ist nun von einer ansehnlichen Mitgliederzahl der „altkatholischen Pfarrei“ ein Protest an den Vorstand gerichtet, worin sie einleitend ihrem Ersuchen und ihrer Entrüstung gegen das Vorgehen des Kirchenvorstandes Ausdruck geben, dann aber „die Competenz des Vorstandes zu seinem Vorgehen, nicht minder aber auch das Dasein einer Veranlassung dazu“ bestritten. Eine offizielle Kritik der Geistlichen der Gemeinde in ihren kirchenamtlichen Handlungen liege „gänzlich außerhalb des Kreises“ sogar der Gemeinde-Versammlung, geschweige denn des aus einigen Laien zusammengesetzten Kirchenvorstandes. Die von dem Vorstand ausgesprochene offizielle Kritik müßten sie deshalb als eine „flagrante Macht-Ueberschreitung“ erklären. Bezüglich des Herrn Passath (dem getadelt worden ist), ersucht ihn unanfechtbar, wie ein durch Gemeinde-Beschluß als Hülfsgeistlicher gewählter, seit längerer Zeit als solcher fungirender, durch eine einfache Kündigung seitens des Kirchenvorstandes entfernt werden könnte, „gleich als handelte es sich um ein alltägliches Dienstverhältnis, als sei der Vorstand der Dienstherr!“ Sie, die Unterzeichner, halten sich verpflichtet, „wegen des männlichen Muthes, womit diese beiden Herren in dieser Zeit einer sich selbst unklaren Fortschreiter die Sache des wahren Alt Katholicismus“ vertreten haben, den ihnen ihren Dank auszusprechen. Die Mäße für die Veröffentlichung ihrer Einsprache erscheint ihnen unstatthaft und unverständlich. Dann heißt es weiter: Zweifelsohne wird nun wohl wie überhaupt, so auch in der Zahl der in unser Gemeindevorstand eingetragenen an Soldaten kein Mangel sein, welche über die Bedeutung und den Werth des Schrittes unserer Geistlichen ein gerade entgegengesetztes Urtheil fällen. Nach den Erfahrungen, welche wir bezüglich der Wahlen und der übrigen Vorgänge, in denen nach der Fiction des constitutionellen Lebens das Gemeinbewußtsein einer Gemeinde sich aussprechen soll, gemacht haben, müssen wir sogar einräumen, daß jene mit uns in dieser Hinsicht nicht Uebereinstimmenden, verbunden mit den für kirchliche und religiöse Fragen Indifferenten und den zu einem freien selbständigen Urtheile Unbefähigten, die Majorität bilden. Aber mit vollem Rechte verwahren wir uns dagegen, daß das von dieser Majorität getragene Urtheil als das der Gemeinde sich jense. Für die objective Entscheidung kirchlicher Fragen sind solche constitutionelle Actionen ohne allen Werth. Nachdem die Unterzeichneten dem

Vorstande über dessen Vorgehen noch einmal ihre entschiedene Mißbilligung ausgesprochen, schließen sie also: Wir verbinden hiermit die gleichzeitige Anzeige, daß wir diese unsere Erklärung in Abschrift unserem Herrn Bischof und der Synodal-Repräsentanz zur geneigten Kenntnissnahme einsenden, sowie durch eine Zeitung veröffentlicht werden. Der Ruf und das Ansehen als solcher Katholiken, die bezüglich der in Frage stehenden Reformen nicht kurzweg mit ihren nicht altkatholischen Brüdern und den ehrwürdigen Institutionen unserer heiligen Kirchen brechen wollen, steht uns zu hoch, als daß wir uns nicht veranlaßt finden müßten, für unsere kirchliche und religiöse Richtung ein öffentliches Zeugniß zu geben. Köln, 24. Juni 1877. Die Mitglieder der altkatholischen Pfarrei. (Folgen die Unterschriften.)

München, 6. Juli. Der Romanistischer Hofrath v. Hadländer ist heute früh 5 Uhr auf seiner Villa zu Leoni am Starnbergersee gestorben.

Belgien.

Brüssel, 4. Juli. Jourbe, der ehemalige Finanzminister der Pariser Commune, ist, nach einem Privat-Telegramm des „Journ.“, gestern ausgewiesen worden, weil er gegen sein Versprechen ein politisches Werk veröffentlicht haben soll.

Spanien.

Madrid, 5. Juli. Im Senat hat der Minister des Auswärtigen erklärt, die Verhaftung Jorilla's in Paris sei nicht auf Antrag Spaniens erfolgt. Gemäß der „Correspondencia“ hatte Canovas in dieser Angelegenheit mit dem Botschafter Chaudordy eine lange Unterredung. — Nach einer officiellen Depesche aus Cuba ist Morejon mit einem Theil seiner Bande gefangen genommen worden. 200 verurtheilte Familien sind zurückgeführt.

England.

London, 3. Juli. Der „Daily Telegraph“ versichert, daß „England entschlossen ist, sich nicht überraschen zu lassen, daß es den Schlüssel der Dardanellen nicht preisgeben wird, und daß das Schlußwort der orientalischen Frage, nämlich Konstantinopel, nicht der Gnade eines bloßen Zufalls anheimgestellt werden soll.“ Das Erscheinen der Flotte in der Bosphorus-Bai ist demselben Blatte zufolge allerdings nur eine Vorsichtsmaßregel, die von den Verhältnissen dringend geboten wird, mag aber immerhin als eine „höfliche Erinnerung“ auf den Donauübergang der Russen und als ein „neuer Factor in dem gegenwärtigen Stadium der orientalischen Frage“ angesehen werden.

Vom russisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Gestern theilten wir mit, daß Suleiman Pascha und Ali Sakh Pascha vor Boggoria nach Adrianopel aufgebrochen seien, ersterer mit 30, letzterer mit 10 Bataillonen. Wie das „Tagbl.“ meldet, geht die vereinigte Armee, entsprechende Befehlungen in den Grenzstellungen zurücklassend, nur zur Hälfte nach Adrianopel, zur Hälfte nach Albanien und Epirus.

— Nachrichten vom Abschluß eines Bündnisvertrages zwischen Serbien und Rumänien sind unbestätigt. Das Eintreten Serbiens in die Action wird für inopportun und nicht für bevorstehend erachtet.

— Das auf das bulgarische Gebiet übergetretene rumänische Detachement kehrt, dem „Tagbl.“ zufolge, nach stattgefundener Recognition auf das rumänische Gebiet zurück. — Die Kanonade zwischen Widin und Kalafat läßt nach. — Das rumänische Hauptquartier befindet sich in Pofana unterhalb Kalafat.

— Aus Petersburg wird mitgetheilt, daß die Nachricht von der Befestigung Tirnowas nicht bestätigt sei. Der Vormarsch in Bulgarien dauere fort. Betreffs der Kaiser-Proclamation an die Bulgaren seien diesseits diplomatische Erörterungen nicht erfolgt und auch nicht verlangt.

— Ein Telegramm der „Presse“ meldet aus Bukarest: Russische Gendarmen drängen bis Plezna und Lovat, südlich von Nitopolis, vor.

— Die Russen veröffentlichten folgendes Telegramm aus Simniza: Am 28. Juni besetzte der Generaladjutant Schamischew Babadag. Am 29. Juni schlug der Oberst Ismailoff, der die ganze Umgebung von Ischerkesen und Waichibogus säuberte, 2 Ischerkesen-Abtheilungen und nahm denselben Waffen, 50 Pferde und gegen 20,000 Stück Vieh ab. Die bekannten beiden Führer von Räuberhaaren, Kara Mustafa und Adem, wurden von ihm gefangen genommen.

— Der türkische Minister des Aeußern hat den Vertretern der Pforte folgende Mittheilung zugehen lassen: In dem Kampfe bei Sifowa nach dem Uebergange der Russen über die Donau verloren dieselben mehr als 4000 Mann. Mehrere Pontons mit Kanonen versanken. Da die Russen immer mehr Truppen landeten, mußten wir unsere dortige Brigade verstärken. Dieselbe wurde jedoch gezwungen, nach hartnäckigem Kampfe sich zurückzuziehen. Es sind Maßregeln getroffen, ein weiteres Vordringen zu verhindern.

— Vom asiatischen Kriegsschauplatz liegt folgende Mittheilung vor: Die Division in Alafgert griff am 2. Juli die Russen an, welche mehr als 10,000 Mann stark bei Karakissa verschanzt waren. Die Russen wurden geschlagen und räumten die Verschanzungen, wobei sie Munition, Proviant und Ausrüstungsgegenstände zurückließen.

— Einem Telegramm Mustafa Paschas zufolge haben die Russen Beg-Mahmed verlassen und ihre Flucht nach den Höhen von Ardost, südlich von Kars, von unserer Cavalerie verfolgt, fortgesetzt. Die Division von Maschert verfolgt den Feind, der

fast vernichtet ist und seine Artillerie verloren hat. Die Beute ist ungeheuer, die Straße von Galiaz und Karakissa mit Leichen bedeckt.

— Russischer Zeitungen gemäß soll dem Zar angefertigt der Niederlagen in Arien — die des Generals Zergulajow wird russischerseits offiziell bestätigt — befohlen haben, daß zwei russische Brigaden ungesäumt auf den asiatischen Kriegsschauplatz abzugehen haben.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 6. Juli. In einem Schulsaal hier selbst hat ein Schwalbenpaar im vorigen Monate sein Nest gebaut; es ist auf einem weit vorstehenden Nagel angebracht; die Thierchen ließen sich weder durch Kommen noch Gehen, ja auch nicht durch das Singen der Schüler stören, sondern bauten und sangen; jetzt sind bereits junge Schwalbchen im Neste und die Alten füttern fleißig.

Düsseldorf, 5. Juli. Das Stadtverordneten-Collegium beschloß in seiner vorgestrigen Sitzung, bei der tgl. Regierung die Auflösung der israelitischen Schule und Vertheilung deren Schüler in die Volksschulen zu beantragen. Der Fehlschlag gegen die confessionelle Schule wird also von der „liberalen“ Majorität fortgesetzt.

Düsseldorf, 6. Juli. Am alten Schloß entledigte sich gestern ein Mann seines Todes und der Mühe und sprang von einer der dort befindlichen Landungsbrücken in den Rhein. Der Unglückliche verschwand in den Wellen und ertrank.

Barmen, 5. Juli. Ein ungerathener Sohn mißhandelte gestern in der Kohlgrabenstraße seinen eigenen Vater und bedrohte denselben mit einem Messer. Der alte Mann sah sich in Folge dessen genöthigt, die Hülfe der Polizei in Anspruch zu nehmen, worauf der rohe Menich eingestekt wurde.

Von der Obermosel, 3. Juli. schreibt man der „Abt. Bzg.“ In der Gemartung der Gemeinde Reil führte gestern ein Knabe die Kuh seiner armen Eltern an einem Stride zur Weide und band sich diesen aus Spielerei oder Langeweile um den Leib. Das Thier wurde unruhig und scheute, riß den unglücklichen Buben mit über Stod und Stein und traf endlich ohne denselben mit zerrißenerm Stride am heimathlichen Stalle ein. Der Eltern bemächtigte sich eine große Angst, sie laufen und suchen nach ihrem Kinde, finden es auf der Weide liegend, blutend aus vielen Kopfwunden — todt.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß am 7. Juli.							
Weizen	{	1. Qual.	25	80	Buchweizen	—	—
		2. "	24	30	Hafers, 1. Qual.	16	50
		3. "	—	—	Rübsen (Weel)	—	—
Landroggen	{	1. Qual.	19	30	Raps	1. Qual.	—
		2. "	18	30	2. "	—	—
Gerste	{	Winter-	—	—	Kartoffeln	9	—
		Sommer-	—	—	Heu	8	—
					Stroh	6	—
(Alles per 100 Siko.)							

(Alles per 100 Kilo.)
Preise unverändert.
Rübsen per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 72 50
Rübsen per 100 Kilo festweise 74 50
Gereinigt Del per 100 Kilo 3. — M. höher als Rübsen.
Preßkuchen per 1000 Kilo 147 —
Weizen-Vorfuß 00 per 100 Kilo 34 50
Kleien per 50 Kilo 5 60
Rübsen und Kuchen unverändert.

Brodtage der vereinigten Bäcker in Neuß.

Bis auf Weiteres kostet das 12-Pfund. Schwarzbrot 1 M. 28 Pf.

Köln, 6. Juli. (Amtl. Notirungen der Handelsmakler.)
Weizen gestiegen, hies. eff. M. 24.50—27.50 B., fremder 24.00—26.00 B., per Juli 23.85—95—94.05—10—15—10 B., 24 15 B., 24.10 B., per Nov. 22.55—60—55 B., 22.60 B., 22 55 B.
Roggen höher, hies. eff. M. 20.00 B., fremder 15.00—21.00 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter der Juli —. — B., 14 85 B., 14.80 B., per Nov. 15.80 B., 15 65 B.
Hafers höher, ohne Sad per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter der Juli M. 15.30 B., 15.30 B., 15.25 B., per Nov. —. — B., 15 80 B., 15 60 B.
Rübsen höher, per 50 Kilo mit Sad in Eff. eff. in Partien von 100 Ctr. M. 36.30 B., per Oct. 35.30 B., 35.40 B., 35.30 B. (Bandmarkt) Weizen M. 24.50—25.50; Roggen M. 18.50—19.50; Gerste M. —; Hafers M. 14.75—16.75; bezahl nach Qualität pro 200 Pfd. Zufahren ca. 150 Sad.

Berlin, 6. Juli. Weizen per Juli M. 252.50 B., per Juli-August 231. — B., Sept.-Okt. 226.50 B., Roggen per Juli M. 154. — B., Juli-August 153.50 B., August-Sept. —. — B., Sept.-Okt. 154. — B., Hafers per Juli M. —. — B., Juli-August 138. — B., August-Sept. —. — B., Sept.-Okt. 147. — B., Rübsen loco M. 67. — B., Juli 66.80 B., August-Sept. —. — B., Sept.-Okt. 66.80 B., Spiritus loco M. 52. — B., Juli 51.10 B., Juli-Aug. 51.10 B., Aug.-Sept. 52.10 B., Sept.-Okt. 52.60 B.

Magdeburg, 5. Juli. Weizen M. 210—255, Roggen 160—192, Gerste 150—186, Hafers 150—166 per 1000 Kilo.
Kartoffelspiritus. Bodwaare und Termiten flau und geschäftslos. loco ohne Sad 52.5—53, per Juli und Juli-August 42.2—5, August-Sept. 53.2, Sept.-Okt. 53.5—7 per 10,000 Pfd. mit Uebernahme der Gebinde zu 4 M. per 100 Liter. Rübsen-Spiritus ohne Umfag.

Antwerpen, 5. Juli. Raff. Petroleum fest. blank disp. 27 50 B., —. — B., per Juni —. — B., Juli 27.50 B., Aug. 27.25 B., —. — B., Sept. 28.25 B., Sept.-Okt. 29. — B., — Amerit. Spect long disp. 28. 90, short disp. 94. Röll-Umfag 186 B.
Rug Köln 128.00.

Stadtraths-Sitzung
im Rathhause zu Neuf
am Montag den 9. Juni 1877,
Nachmittags 5 Uhr.
Gegenstände der Verathung:
Ortsstatut für Bauen.

Weidviehmärkte zu Neuf.

Die hiesigen Weidviehmärkte be-
ginnen in diesem Jahre am Montag
den 30. Juni und werden ununter-
brochen jeden Montag bis in den Spät-
herbst stattfinden, was ich hiermit zur
öffentlichen Kenntniss bringe.
Neuf, den 28. Juni 1877.
Der Bürgermeister:
Ridder.

Frucht-Verkauf zu Neuf.

Dinstag den 10. Juli 1877,
Nachmittags 1 Uhr,

im Wirthschaftslocale von Herrn Wilms
zu Neuf, lassen Gesh. Feder
zu Neuf ihre im Neufersfelde stehen-
den Früchte, als:

- 3 Morgen Roggen,
- 2 " Weizen,
- 1 " Hafer,
- 1 " Buchweizen und
- 1 " Klee,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft
verlaufen.

Die Gebrüder Herrn Hubert und
Theodor Feder zeigen die Früchte
auf Verlangen an.
Neuf. Knein, Notar.

Verpachtung und Frucht-Verkauf zu Neuf.

Dinstag den 10. Juli 1877,
Nachmittags 4 Uhr,

im Wirthschaftslocale von Herrn Neuf zu
Neuf, lässt Herr Heinr. Tappen
zu Neuf

- 3 Morg. Land im Hofsberg, neben
Doos in Helsenheim,
- 61 1/2 Morg. Land daselbst, neben
Schmitz,
- 139 Morg. Land daselbst, neben
Christian Hülsen,
- 85 Morg. Land daselbst, neben
Schmitz,

öffentlich auf mehrere Jahre verpachten.
Sodann

den auf vorbelegten u. noch anderen
Parzellen stehenden Roggen, circa
4 Morgen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft
verlaufen.
Neuf. Knein, Notar.

Frucht-Verkauf zu Neuf.

Mittwoch den 11. Juli 1877,
Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthschaftslocale von Feindeggen zu
Neuf lassen öffentlich auf Credit gegen
Bürgschaft verlaufen:

A. Die Herren Gebrüder Efers in Neuf:

- 15 Morgen Roggen am Wiltger-
weg und der alten Neufersstraße,
in angemessenen Parzellen,
- 15 Morg. Weizen im Wiltgersfelde,
alte Neufersstraße und Ebershufel,

B. Erben Johann Steuermann in Neuf:

- 100 Morgen Roggen am Wiltger-
felde, neben Hiden,
- 114 Morgen ditto daselbst, neben
Finlen,
- 36 Morgen ditto am Wiltgerwege,
neben Lih,
- 113 Morgen Weizen am Kleinen-
broicherswege, neben Lih.

Neuf. Knein, Notar.

Fruchtverkauf zu Lieberg.

Donnerstag den 12. Juli 1877,
Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthschaftslocale von Frau Wittwe
Schleser zu Lieberg an der Land-
straße, lässt Frau Wittwe Heinrich
Goerz zu Lieberg öffentlich auf Credit
gegen Bürgschaft verlaufen:

- 6 Morgen ausgezeichneten Weizen

hinter dem Haagbusch, neben Gehr-
und Färth. Knein, Notar.

Landverpachtung zu Neuf.

Am Freitag den 13. Juli c.,
Nachmittags 3 Uhr,

zu Neuf im Wirthschaftslocale von Frn.
Franz Hermes, lässt Frau Wwe.
Wih. Hermes zu Neuf öffentlich

lich auf mehrere Jahre verpachten:
1 Morgen 19 Ruthen Ackerland,
neben der Schule,

- 1 Morg. 61 Ruth. ditto gegen der
Schule,
- 3 Morg. 136 Ruth. ditto die Färth,
- 1 Morg. 157 Ruth. 90 Fuß ditto
am Vorderer Hofsberg,

- 114 Ruth. 20 Fuß ditto nächst
dem Wiltgerfelde,
- 1 Morg. 38 Ruth. 40 Fuß ditto
in der Auerwiese, nebst anschie-
sender Holzung,

- 2 Morg. 43 Ruth. ditto auf'm
Wied,
- 1 Morg. 140 Ruth. Wiese am
Binnenwasser,

- 1 Morg. 60 Ruth. 60 Fuß Acker-
land auf der Fuchsaule,
- 1 Morg. 28 Ruth. 90 Fuß ditto
im Schüssel,

- 1 Morg. 109 Ruth. ditto im
Schüssel,
- 1 Morg. 62 Ruth. ditto auf'm
Biegelosen,

- 110 Ruth. 20 Fuß ditto auf'm
Sauerbriesch,
- 153 Ruth. 70 Fuß ditto zwischen
dem Kirch- und Neuferswege,

- 118 Ruth. 50 Fuß ditto in der
Fohlbütte,
- 126 Ruth. 40 Fuß ditto daselbst,

- 1 Morg. 72 Ruth. 80 Fuß ditto
daselbst,
- 1 Morg. 3 Ruth. 80 Fuß ditto
am Ergänzungsfeld,

- 141 Ruth. 80 Fuß ditto am
Heesendamm,
- 162 Ruth. 80 Fuß ditto am
Wiederspad,

- 2 Morg. 56 Ruth. 70 Fuß ditto
im Rheinelsfeld.

Neuf. Knein, Notar.

Häuser-Verkauf zu Neuf.

Am Donnerstag den 23. August
1877, Nachmittags 3 Uhr,

lässt Herr Pet. Schmitz, Kauf-
mann in Neuf, im Wirthschaftslo-
cale des Herrn Hubert Pelzer daselbst,
Niederstraße, seine nachbeschrie-
benen zu Neuf gelegenen Wohnhäu-
ser, als:

- 1. Wohnhaus am Wiltger Com-
munalwege, neben dem Schauf-
stalle des Herrn Schmitz, mit
einer Fronte von 25 1/2 Fuß,
nebst Hofraum und Garten,
Flächenraum 12 1/2 Ruthen; 9

- 2. Wohnhaus daselbst, neben Vor-
rigem, mit 18 Fuß Fronte,
nebst Hofraum und Garten, 12
Ruthen haltend;

- 3. Wohnhaus daselbst, neben Vor-
rigem, mit 18 Fuß Fronte, nebst
Hofraum und Garten, 10 Ru-
then groß;

- 4. Wohnhaus daselbst, neben Vor-
rigem, mit 18 Fuß Fronte, nebst
Hofraum und einem an die
Gartenstraße anschließenden Bau-
platz von 18 Fuß Breite, das
Ganze 12 1/2 Ruthen haltend;

- 5. Wohnhaus an der Wiltger- und
Gartenstraße, mit einer Ge-
sammtfronte an beiden Straßen
von 49 Fuß, nebst Hofraum
und Backhaus, eine Gesamt-
fläche von 9 3/4 Ruthen haltend;

- 6. Wohnhaus in der Gartenstraße,
mit 25 Fuß Fronte incl. des
Durchganges, nebst Hofraum,
groß 7 Ruthen;

- 7. Wohnhaus daselbst, neben Vor-
rigem, mit 18 Fuß Fronte,
nebst Hofraum und Garten,
groß 10 1/2 Ruthen;

- 8. Wohnhaus daselbst, neben Vor-
rigem, mit Fronte von 18 Fuß,
nebst Hofraum und Garten,
groß 10 1/2 Ruthen;

- 9. Wohnhaus daselbst, neben Vor-
rigem, mit Fronte von 18 Fuß,
nebst Hofraum und Garten,
groß 10 1/2 Ruthen;

- 10. Wohnhaus daselbst, neben Vor-
rigem, mit 18 Fuß Fronte,
nebst Hofraum und Garten,
auch 10 1/2 Ruthen haltend;

- 11. Wohnhaus daselbst, neben Vor-
rigem, 18 Fuß Fronte, nebst
Hof und Garten, ebenfalls 10 1/2
Ruthen groß;

- 12. Wohnhaus an der Garten- und
Breitenstraßen-Ecke, mit einer
Fronte an der Gartenstraße von
21 1/2 Fuß, nebst Hofraum und
Garten, haltend 13 1/2 Ruthen;

- 13. Wohnhaus in der Weierstraße,
mit Fronte von 35 1/2 Fuß, nebst
Hof und Garten, groß 42 1/2 Ruthen;

- 1. Wohnhaus daselbst, mit Fronte
von 32 Fuß, mit Hof und
Garten, haltend 32 Ruthen;

öffentlich auf langjährige Pacht-
termine veräußern.
Diese Wohnhäuser sind sämtlich
neu solid gebaut, der größte Theil
dabon besteht in Erdgeschloß, erster
Etage, Speicher und Keller, auch
haben einige noch Speicher-Etage,
die Hofräume sind mit Mauerwerk
versehen, sowie die Gärten mit Mauern
resp. Hecken umgeben.
Es können diese Häuser vor dem
unberaumten Termine auch unter der
Hand erworben werden und ist Ver-
kaufser erbötig, den Kaufliebhabern
solche auf Wunsch zur Ansicht zu
stellen.
Die Verkaufsbedingungen sind bei
dem Unterzeichneten wie beim Ver-
kauf einzusehen.
Neuf. Knein, Notar.

10. Wohnhaus daselbst, neben Vor-
rigem, mit 18 Fuß Fronte,
nebst Hofraum und Garten,
auch 10 1/2 Ruthen haltend;

11. Wohnhaus daselbst, neben Vor-
rigem, 18 Fuß Fronte, nebst
Hof und Garten, ebenfalls 10 1/2
Ruthen groß;

12. Wohnhaus an der Garten- und
Breitenstraßen-Ecke, mit einer
Fronte an der Gartenstraße von
21 1/2 Fuß, nebst Hofraum und
Garten, haltend 13 1/2 Ruthen;

13. Wohnhaus in der Weierstraße,
mit Fronte von 35 1/2 Fuß, nebst
Hof und Garten, groß 42 1/2 Ruthen;

1. Wohnhaus daselbst, mit Fronte
von 32 Fuß, mit Hof und
Garten, haltend 32 Ruthen;

öffentlich auf langjährige Pacht-
termine veräußern.
Diese Wohnhäuser sind sämtlich
neu solid gebaut, der größte Theil
dabon besteht in Erdgeschloß, erster
Etage, Speicher und Keller, auch
haben einige noch Speicher-Etage,
die Hofräume sind mit Mauerwerk
versehen, sowie die Gärten mit Mauern
resp. Hecken umgeben.
Es können diese Häuser vor dem
unberaumten Termine auch unter der
Hand erworben werden und ist Ver-
kaufser erbötig, den Kaufliebhabern
solche auf Wunsch zur Ansicht zu
stellen.
Die Verkaufsbedingungen sind bei
dem Unterzeichneten wie beim Ver-
kauf einzusehen.
Neuf. Knein, Notar.

Land-Verkauf zu Büttgen.

Donnerstag den 19. Juli c.,
Nachmittags 2 Uhr,

lässt Fräulein Agnes Fischer zu
Büttgen beim Wirth Herrn Heinr.
Dammer daselbst unter sehr günsti-
gen Bedingungen veräußern:

- 1 Morg. 5 Ruth. 10 Fuß Acker-
land, das Weizen, zu Büttgen
am Feldstuhlerweg, neben Bon-
garb, Hoster und Pfeiffer,

- 1 Morg. 37 Ruth. 60 Fuß ditto
daselbst an der Linde, neben
Fischer.

Brandenburgs, Notar.

Verpachtung von Lagerplätzen zu Neuf.

Dinstag den 10. Juli curr.,
Morgens 10 Uhr,

lässt die Stadt Neuf im Rathhaus-
saale

die an der Erst und an
dem Rheinthore zu Neuf
gelegenen Lagerplätze
öffentlich auf mehrere Jahre meistbietend
verpachten.
Brandenburgs, Notar.

Frucht-Verkauf zu Kleinenbroich.

Montag den 16. Juli curr.,
Nachmittags 2 Uhr,

lassen Erben Barthol. Cames zu
Kleinenbroich beim Wirth Herrn Hin-
gen daselbst öffentlich auf Credit ge-
gen Bürgschaft verlaufen:

ihre sämtlichen im Klei-
nenbroicher-Felde stehen-
den Früchte.
Brandenburgs, Notar.

Mobilar-Verkauf zu Büttgen.

Dienstag den 17. Juli curr.,
Morgens 9 Uhr,

lassen Eheleute Joh. Pet. Haupts
in ihrer Wohnung zu Büttgen an der
Heide öffentlich auf Credit ihre sämt-
lichen Hausmobilen verlaufen, als:

- Lische, Stühle, Bänke, Ofen,
Betten, Drehsch, Porzellan, Kup-
fer, Zinn, Haus- und Tischuhr,
Küchen- und Gartengeräthe, eine
Kuh etc.

Brandenburgs, Notar.

Frucht-Verkauf zu Büttgen.

Dienstag den 17. Juli curr.,
Nachmittags 2 Uhr,

lässt Herr Carl Schriedels in sei-
nem Locale zu Büttgen an der Wilt-
mannstraße öffentlich auf Credit gegen
Bürgschaft verlaufen:

- 1/2 Morg. Korn im neuen Wer-
ret, neben Maubach,
- 1 köln. Morg. ditto auf'm Kanin-
scheslapp, neben Wwe. Schmitz,

- 1 köln. Morg. ditto im alten Wer-
ret, neben Wwe. Köhlen,
- 1 1/2 Morg. ditto an der Hottbrücke,
neben Math. Gönen,

- 1 Morg. Weizen auf'm Blau-
stein, neben Gebr. Supper,
- 1/2 Morg. ditto auf'm Wald, neben
Schlechttrien und Pannenberg,

- 1 köln. Morg. Hafer auf'm Hott,
neben Maubach,

- 11. Morg. ditto im neuen Werret,
neben Maubach,
- 1 Morg. ditto auf'm Kleeblech,
1 köln. Morg. ditto auf'm Wald,
neben Schlechttrien und Pannenberg,

- 1 Morg. ditto im Hasseldamm,
1/2 Morg. ditto auf'm Färthenberg,
Hiernach lässt der Acker Herr Ver-
nard Pallen zu Neuf noch mit-
verlaufen:

- 1 Morg. Korn im Möschel, ne-
ben Cremer und Struden,
- 1/2 Morg. ditto im Hasseldamm ne-
ben Wwe. Weins,
- 1/2 Morg. ditto im großen Broich,
neben Haupts,

- 1/2 Morg. Weizen, daneben,
112 Ruth. ditto im Hasseldamm,
neben Weins und Schrüls.
Brandenburgs, Notar.

11. Morg. ditto im neuen Werret,
neben Maubach,

1 Morg. ditto auf'm Kleeblech,
1 köln. Morg. ditto auf'm Wald,
neben Schlechttrien und Pannenberg,

1 Morg. ditto im Hasseldamm,
1/2 Morg. ditto auf'm Färthenberg,
Hiernach lässt der Acker Herr Ver-

nard Pallen zu Neuf noch mit-
verlaufen:

- 1 Morg. Korn im Möschel, ne-
ben Cremer und Struden,
- 1/2 Morg. ditto im Hasseldamm ne-
ben Wwe. Weins,

- 1/2 Morg. ditto im großen Broich,
neben Haupts,
- 1/2 Morg. Weizen, daneben,
112 Ruth. ditto im Hasseldamm,
neben Weins und Schrüls.

Brandenburgs, Notar.

Land-Verkauf zu Büttgen.

Donnerstag den 19. Juli c.,
Nachmittags 2 Uhr,

lässt Fräulein Agnes Fischer zu
Büttgen beim Wirth Herrn Heinr.
Dammer daselbst unter sehr günsti-
gen Bedingungen veräußern:

- 1 Morg. 5 Ruth. 10 Fuß Acker-
land, das Weizen, zu Büttgen
am Feldstuhlerweg, neben Bon-
garb, Hoster und Pfeiffer,

- 1 Morg. 37 Ruth. 60 Fuß ditto
daselbst an der Linde, neben
Fischer.

Brandenburgs, Notar.

Frucht-Verkauf zu Neuenhoben.

Am Montag den 9. Juli d. J.,
lässt die Wwe. Schrey zu Hoppers-
gleich nach dem Fruchtverkauf für Frn.
Broich zu Schleicherhof,

- 3 1/2 Morgen Roggen, neben
Müllenbroich,
- 2 Morgen Weizen daselbst,
öffentlich auf Credit verlaufen.

Wevelinghoven, 6. Juli 1877.
Notar Vorren.

Mobilar- und Frucht-Verkauf und Verkauf einer Gar- tenparzelle zu Hemmerden.

Am Mittwoch den 11. Juli d. J.,
Morgens 8 Uhr,

lassen die Wittve Wilhelm Bremer
und Kinder zu Hemmerden in der Woh-
nung der ersteren:

- I. Hausmobilen aller Art, als:
Lische, Stühle, Bänke, Kisten,
Kasten, Schränke, Bilder, Ofen,
Porzellan, Zinn- und Kupfer-
sachen, Betten mit Bettwerk, Uhren,
Tische, Fächer, Tonnen u. dgl.

- II. Vieh- und Ackergeräthe, als:
1 Pferd, 5 Jahre alt und zu je-
dem Gebrauche geeignet, 3 Kühe,
darunter 1 frischmilchgebende, 1
tragende und 1 fette, 1 Jahrling,
2 Schweine, 1 Karre mit breiten
Rädern u. eiserner Achse, 1 eiser-
ner und 1 hölzerner Pflug, Eggen,
Walzen, 3000 Pfd. Stroh, 20
Karren Dünger, 100 Sade prima
Hafer, wenn Liebhaber auch mehr,
und dgl.

öffentlich auf Credit verlaufen.

Nach diesem Verkaufe lassen die oben-
genannten Requiranten in der Wohnung
der Wittve Geshw. Hilben:

- 1. eine Gartenparzelle neben Wittve
Fleischhauer, groß 69 Ruthen 30
Fuß,

- 2. 1 Morg. 148 Ruth. 30 Fuß Rog-
gen an der Dornlauf,

- 3. 57 Ruth. 70 Fuß Roggen am
Fahrenpfadchen,

- 4. 1 Morg. 91 Ruth. 10 Fuß Rog-
gen am Overweg,

- 5. 1 Morg. 1 Ruth. 10 Fuß ditto
am Gedhauerweg,

- 6. 160 Ruth. 70 Fuß Weizen am
Knäpchen,

- 7. 1 Morg. 58 Ruth. 20 Fuß Wei-
zen am Gedhauerweg,

- 8. 179 Ruth. 40 Fuß Weizen am
Hodenpfadchen,

öffentlich auf Credit verlaufen.

Ein Bäckereibehälter vom Lande
gesucht. Die Exp. jagt wo.

9. 56 Ruthen 80 Fuß ditto am
Schrieversfeld,
gegen Credit verlaufen.
Wevelinghoven, 6. Juli 1877.
Notar Vorren.

Mobilarverkauf zu Hemmerden.

Am Donnerstag den 12. Juli c.,
Nachmittags 3 Uhr,

lassen Fr. Franz Wilhelm Becker
und Kinder zu Hemmerden in der Woh-
nung des genannten Herrn Becker
Hausmobilen aller Art, als:

- Lische, Stühle, Tisch- und Kü-
chenschränke, Porzellan, Zinn- und
Kupfersachen, 2 vollständige Bet-
ten mit Bettwerk, Bilder, Ofen,
Bänke u. dgl.;

- Sodann: 2 schwertragende Kühe, 2 Zie-
gen, 2 Schweine, 1 Pferd, ein
gang neues Pferdegeschirr, 1 Karre,
1 Pflug, 1 Egge, 1 Hundewagen,
3000 Pfd. hiesiges Schweinefleisch,
1 Waage mit 2000 Pfd. Gewicht
u. dgl.

öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft verlaufen.
Wevelinghoven, 6. Juli 1877.
Notar Vorren.

Immobilar- und Frucht-Verkauf zu Hemmerden.

Am Donnerstag den 12. Juni c.,
Nachmittags 6 Uhr,

lassen die Wohnung des Wirthes
Hubert Schiffer zu Hemmerden:

- 1. auf Anstehen von F. W. Becker
und Kinder:

- 1. eine auf dem Morgenbühl neben
und Hansen gelegene Parzelle
Ackerland, groß 32 Acre 20 Mtr.,

- 2. 1 Morg. Roggen auf dem Morgen-
bühl neben Ringen und Hansen,

- 3. 1/2 Morg. Roggen am Fahrenpfad-
chen neben Hansen und Schiffer,

- 4. 1/2 Morg. Winterweizen auf dem
Kamp neben Exler und Birbaum,

- 5. 1/2 Morg. ditto im Weidenbühl ne-
ben Theodor und Ant. Fahrenber,

- 6. 1/2 Morg. Kleebrüchler am Kämp-
chen neben Kremer und Breuer,

- 7. 1/2 Morg. Kartoffeln im Morgen-
bühl neben Hansen;

- 11. auf Anstehen von Odilia
Strerath:

- 8. 129 Ruth. 40 Fuß Roggen hinter
Welschschän,

- öffentlich auf Credit verkauft werden.
Wevelinghoven, 6. Juli 1877.
Notar Vorren.

Fruchtverkauf und Verpachtung zu Neuf.

Am Freitag den 13. Juli d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

lässt Herr Peter Joseph Niesen,
Ackerer zu Neuf in der Wohnung des
Wirthes Frn. Schillingers zu Neuf:

- ca. 83 Ruth. Roggen im Spederfeld
neben Dappen und Krausen,

- 1 Morg. ditto im Neuenthal neben
Niesen und Helten,

- 1 Morg. Hafer an der Giesen neb.
Peter und Johann Niesen,

- 102 Ruth. Roggen im Neuenthal
neben Mertens,

- 2 Morg. theils Roggen, theils
Weizen an den Giesen neben
Stammen und Bobis,

- 52 Ruth. Weizen in der Loh neb.
Müller und Niesen,

- 106 Ruthen Hafer im Wehlerfeld
neben Dahmen und Knauf,

- 1/2 Morg. Roggen am Fuchsberg
neben Kremer und Knauf,

- 1 Morg. Roggen im Wehlerfeld
neben Niesen und Knauf,

- 1 Morg. 95 Ruth. 20 Fuß theils
Weizen theils Hafer am Dorf,

- 72 Ruth. Hafer daselbst,

- 52 Ruth. Roggen im Spederfeld,
neben Stammen und Niesen,
öffentlich auf Credit verlaufen.
Sodann
ca. 10 Morg. Ackerland im Weh-
ler- und Spederfeld
auf längere Jahre verpachten.
Wevelinghoven, 6. Juli 1877.
Notar Vorren.

Ein Bäckereibehälter vom Lande
gesucht. Die Exp. jagt wo.

Frucht zu

Am Samstag
Nach-

lassen die Witt-
zu Holsheim,
Wirthen Herrn
daselbst

- 1/2 Morg.
weg, neb

- 1/2 Morg.
demselben

- 1/2 Morg.
pfade, ne

- 1/2 Morg.
weg, neb

0 Fuß ditto am
n. Juli 1877.
orren, Notar.

Verkauf

werden.
en 12. Juli c.,
3 Uhr,
ilhelm Beder
erden in der Woh-
Herrn Beder
rt, als:
Misch- und Rü-
ellans, Zinn- und
vollständige Bet-
Wilder, Ofen,
nde Küche, 2 Zie-
e, 1 Pferd, ein
gefahr, 1 Karre,
1 Hundewagen,
es Schweinefleisch,
000 Pfd. Gewicht

und gegen Bürg-
Juli 1877.
tar Vorren.

r- und verkauf

werden.
n 12. Juni c.,
6 Uhr,
ng des Wirtthes
Hemmerden:
F. W. Beder
der:

Morgendahl neben
elegante Parzelle
2 Hre 20 Mtr.,
auf dem Morgen-
n und Hansen,
am Fuhrpfaß-
n und Schiffer,
weizen auf dem
und Birbaum,
Weidenbaum ne-
Ant. Fahrenber,
hhafer am Rämp-
r und Breuer,
n im Morgen-
; von Odilia
h;
Roggen hinter
erkauf werden.
Juli 1877.
tar Vorren.

auf und ung

ef.
3. Juli d. J.,
2 Uhr,
seph Niesen,
Wohnung des
ngs zu Sped-
n im Spederfeld
b Krausen,
Nellenthal neben
r, der Giesen neb.
Niesen,
im Nellenthal
Moggen, theils
Giesen neben
bis,
n der Köb neb.
n,
im Wehlerfeld
o Kauf,
am Fuchsberg
Kauf,
im Wehlerfeld
Kauf,
20 Fuß theils
er am Dorf,
elbst,
im Spederfeld,
und Niesen,
taufen.
eland im Weh-
b
achten.
Juli 1877.
ar Vorren.
g vom Lande
wo.

Frucht-Verkauf

zu Solzheim.

Am Samstag den 14. Juli d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Wittve Heder und Kinder
zu Solzheim, in der Wohnung des
Wirtthes Herrn Theobald Mertens
daselbst

1/2 Mrg. Weizen am Noisdorfer-
weg, neben Miggelb,
1/2 Mrg. Roggen daselbst, neben
demselben,
1/2 Mrg. Roggen am Boderather-
pfade, neben Mertens,
1/2 Mrg. Weizen am Boderather-
weg, neben Kömper,
1/2 Mrg. Hafer daselbst, neben
Berkäuser,
1/2 Mrg. Weizen daselbst, neben
Biermann,
1/2 Mrg. Weizen daselbst, neben
Berkäuser,
1/2 Mrg. Roggen im Boderather-
feld, neben Gremer,
1/2 Mrg. Hafer daselbst, neben
demselben,
1/2 Mrg. Roggen daselbst, neben
Zilmann,
1/2 Mrg. Roggen im Neuberfeld,
neben Mertens,
1/2 Mrg. Hafer daselbst, neben
Mertens,
1/2 Mrg. Roggen daselbst, neben
demselben,
1/2 Mrg. Weizen daselbst, neben
Schäfer,
Öffentlich auf Credit verkaufen.
Wevelinghoven, 6. Juli 1877.
Notar Vorren.

Frucht-Verkauf.

Am Dienstag den 10. Juli c.,
Morgens 10 Uhr,

beim Wirtthe Kraus zu Gindorf läßt
Herr Andreas Engels daselbst nach-
verzeichnete im dortigen Felde stehende
Halmfrucht öffentlich auf Credit ver-
kaufen:

a. Roggen:
140 Mth. 40 Fuß an der Bach,
neben Misch. Schnibler,
94 Mth. 40 Fuß unter St. Leo-
nard, neben Isaac Behr,
64 Mth. 30 Fuß auf dem Ser-
vatusberge, neben Heint. Köcker,
111 Mth. am Kirchbäumchen, ne-
ben Jacob Beder.

b. Weizen:
1 Mrg. 48 Mth. am Kirchbäum-
chen, neben Verkäufer,
1 Mrg. 14 Mth. an den 9 Klee-
fern, neben Jacob Vinkewiler,
103 Mth. 20 Fuß Sommerweizen
auf St. Leonhards-Hülle, neben
Verkäufer.
Basen, Notar.

Frucht-Verkauf und Verpachtung.

Mittwoch den 11. Juli c.,
Vormittags 11 Uhr,

lassen die Geschwister Gremer zu
Elsen beim Wirtthe Gurs daselbst:
3 Morgen Korn, 4 Morgen Wei-
zen und 5 Mrg. Hafer
Öffentlich auf Credit verkaufen.
Ferner lassen dieselben an diesem
Tage circa 20 Morgen Land öffentlich
verpachten.
Ein Verzeichniß über die Größe und
Lage der Stücke liegt beim Wirtthe
Gurs zur Einsicht offen.
Basen, Notar.

Frucht-Verkauf.

Herr Mathias Meisen zu Mor-

ten läßt am
nächsten Mittwoch den 11. Juli
c., Morgens 11 Uhr,
beim Wirtthe Gurs zu Elsen
3 Mrg. Korn zwischen Laach, ne-
ben Wth. Schumacher, in 3 Ab-
theilungen, und
1 Morgen Weizen an der Fur-
therheide, neben Eimpert,
Öffentlich auf Credit verkaufen.
Die Frucht ist gegen Hagelschaden
versichert.
Basen, Notar.

Frucht-Versteigerung

zu Garzweiler.

Dienstag den 10. Juli 1877,
Morgens 9 Uhr,

werden zu Garzweiler in der Wohnung
des Wirtthes Herrn Schieren die
nachbezeichneten bei Garzweiler stehenden
Feldfrüchte auf Credit zum Ver-
kaufe ausgestellt:

A. auf Anstehen des zu Oden-
rath wohnenden Aderers
Herrn Albert Schöpen:
19 Morgen Roggen und
7 Weizen;
B. auf Anstehen des zu Garz-
weiler wohnenden Aderers
Herrn Rix:
3 Morgen Roggen,
2 1/2 " Weizen.
Melchers, Notar.

Land- Versteigerung

zu Garzweiler.

Mittwoch den 11. Juli 1877,
Nachmittags 2 Uhr,

werden die von den Herren Mar-
tin Stromenger und Wilhelm
Stromenger nachgelassenen, in den
Bürgermeister zu Garzweiler, Kö-
nigshoven, Elsen und Hozneutlich
gelegenen Ackerländereien,
ca. 40 Morgen,

zu Garzweiler in der Wohnung des
Wirtthes F. Esser theilungshalber
auf ausgedehnten Credit parzellen-
weise zum Verkaufe ausgestellt.
Melchers, Notar.

Verkauf zu Pinning

bei Büttgen.

Auf Anstehen der Erben des da-
selbst verlebten Aderers Wilhelm
Fels sollen
am Montag den 9. Juli cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

Mobilien aller Art, als:
Tische, Stühle, Bettstellen mit
Bettzeug, 2 Schränke, 2 Kisten,
1 Karre, 1 Pflug, Eggen, 1
Wassermühle, 1 Zauchofs, 1
Schreinerwerkzeug, 2 Arbeits-
kühe nebst Gespann, 3 Fädel-
schweine, 15 Hühner, sodann
Haus- u. Küchengeräthe aller Art
Öffentlich durch den Unterzeichneten
gegen Zahlungsausstand versteigert
werden.
Gegenstände bis zu 3 Mark sind
beim Zuschlage zu bezahlen.
Neuß, den 29. Juni 1877.
Der Gerichtsschreiber:
C. Pohl.

Frucht-Verkauf

zu Schlich.

Auf Anstehen der Erben von G. J.
Krapohl daselbst sollen
am Donnerstag den 19. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Wirtstlokal von Krapohl fol-
gende Halmfrüchte als:

1 Morgen 35 Ruthen Roggen im
Schlidungsfelde, neben Grandrath,
171 Mth. ditto daselbst,
1 Mrg. ditto auf dem Gahnen,
1 Mrg. 11 Mth. ditto, neben
Pesch daselbst,
1 Mrg. 28 Mth. ditto, neben
Siden daselbst,
125 Mth. ditto auf der Fürtther-
hed, neben Bongarth,
1 Mrg. 44 Mth. ditto auf dem
Kirchhamp, neben Brender,
1 Mrg. ditto am Wodpfad, neben
Körchgans,
162 Mth. Weizen am Schlidum,
neben Dohngans,
1 Mrg. ditto auf der Fürtther-Hed,
1 Mrg. ditto daselbst,
137 Mth. ditto daselbst,
156 Mth. ditto am Schlidum,
161 Mth. ditto am Kallchen
Öffentlich durch den Unterzeichneten ge-
gen Zahlungsausstand versteigert werden.
Der Rgl. Gerichtsschreiber:
Pohl.

Capitalien

in Beträgen von M. 900, 1500, 3000,
6000, 9000 und höher ist anzuflehen
beauftragt
Notar Vorren.

Verkauf v. Brangerste.

In Sachen Müller contra Frie-
drichs werden am Mittwoch den 11.
Juli c., Morgens 11 Uhr, auf dem
Fruchtspeicher des Kaufmannes Herrn
Friedrich Walge zu Neuß B 222
circa 9352 Kilo Brau-
Gerste

Öffentlich meistbietend gegen gleich baare
Zahlung versteigert.
Neuß. Bothen,
Gerichtsvollzieher.

Frucht-Verkauf

zu Dormagen.

Dienstag den 10. Juli curr.,
Mittags 1 Uhr,

Gleich nach dem Verkaufe für Herrn
Päs, läßt Herr Heint. Breiter,
Wirt in Raarst, beim Wirtthe Jus-
senhoven auf Credit verkaufen:
1 Morgen Roggen im Wedden-
hofe, neben Päs und Doeren, und
1 1/2 Morgen Hafer im Wedden-
hofe, neben Jussenhoven, — beide
Parzellen in der Gemeinde Dor-
magen gelegen.
Dormagen. J. P. Jussenhoven.

Alle Diejenigen, welche an den am
23. Juni zu Elsen verstorbenen Mi-
chael Clemens noch Zahlungen zu
leisten haben, wollen sich zur Bermei-
dung von Weiterungen innerhalb vier
Wochen bei Herrn Notar Melchers
in Jüchen melden.
Erben Clemens.

Agentur

in Seide und Sammt
in schwerer Waare zu Fabrik-
preisen bei
A. Ferber,
Glockhammer.

Verziehungs halber ist eine ganz neue
Howe Säulen-Maschine billig
zu kaufen. Wo sagt die Exp.

Eine schwertragende Kuh zu
verkaufen. Wo sagt die Exped.

Echte westphälische Schinken

sind zu haben bei
Clemens Klöger.

Bunt und andere Comptoir-
Utensilien, gebraucht aber gut er-
halten, zu kaufen gesucht.
Offerten unter A. V. an die Exp.

Ein noch gut erhaltenes Tafelk-
vier steht billig zu verkaufen.
Näheres zu erfahren bei Hrn. Lehrer
Klein zu Neuenhoven.

Sensen und Sichten

stets vorrätig bei
Hubert Schweren
in Neurath.

Alle Eisen- u. Gusswaaren,
Drathkörbe, Sennen u. Sichten
empfehle ich zu den billigsten Preisen
Hubert Lenzen
in Caster

Ein Haus mit Garten ist unter
der Hand zu kaufen bei
Mth. Lambers, Büttgen.

1. und 2. Etage zu vermieten.
Joh. Lüd., Gartenstraße.



Mittwoch den 11. d. M. er-
halte ich wieder einen großen Transport
ober. Arbeits-Ochsen und einen
Transport schwertragende und
fleischmelkende Kühe, sowie Rin-
der und Zuchtkühe, wozu Käufer
ergebenst einlade.
E. Mayer
in Neuß.

Ein brauner Säufer-
hund entlaufen, auf den
Namen „Halla“ hörend.
Wiederbringer eine Belohnung. Vor-
Anlauf wird gewährt.
Carl Helsenstein,
Haus Pelsch zu Pelsch.

Daunen, Bettfedern und Kissen, ge-
färbte Floden-Betten zu 10 Mark, sowie fertige chemisch
präparirte Roll-Matrasen und gefestigte Decken sind
vorrätig zu billigen Preisen in der Bettwaren-Handlung von
Ignaz Lindner,
Niederstraße D 48.

Hotel Dahlhausen.

Das bisher von Herrn Aug. Streffing geführte
Hotel habe ich heute übernommen und empfehle ich mich
einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mit der
Zusicherung reeller und aufmerksamer Bedienung. Hauptsäch-
lich erlaube ich mir auf meine ausgezeichnete Küche und
preiswürdigen Weine aufmerksam zu machen.
Vorzügliches Dortmunder Lagerbier in Eis.
Achtungsvoll

W. Dahlhausen.

Schinken!

Hinterschinken, New Yorker, à 12—18 Pfd. per Pfd. 70 Pfg.
ditto Boston, fein, à 13—18 " " " 80 " "
" " " " " " " " " 85 " "

Erstere eignen sich mehr zum Rohessen, letztere, die Bostoner,
sowohl zum Rohessen als auch besonders zum Kochen, da dieselben nicht im
Mindesten verfäulen, sondern zart und feinschmeckend sind.
Ferner bringe Vorderschinken, Schmalz und Speck zu außer-
gewöhnlich billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Jean Kappes, Grefelderstraße.

Indisch gebrannter Caffee

zu Preisen von 1 Mark bis 1 Mark 60 Pfg. per Pfd. wieder vorrätig.
Jean Kappes, Grefelderstraße 13.

Wein!

Bordeaux, Ahrlebert, Rosewein, Portwein, Sherry,
Lötaher, Madeira in Flaschen zu fabelhaft billigen Preisen wegen Aus-
verkauf dieses Artikels.

Jean Kappes, Grefelderstraße 13.

Um Geld zu sparen

versäume man nicht, die nie wieder so günstige Gelegenheit zum
Einkauf von
Herren- und Knaben-Garderoben, Tuchen und
Buxkins

zu benutzen. — Das Lager ist auf das Reichhaltigste sortirt und
enthält:

Complete Anzüge von 25—45 Mark.
Hosen und Westen von 6—21 M.
Knaben-Anzüge für jedes Alter von 3—15 M.
Arbeitsjacken, Kittel, Blousen in Leinen, engl. Leder
und Drell.
Außerdem einen großen Posten Kleiderstoffe, Bettstrei-
ten, Steppdecken, Leinen, Hals- und Taschentücher,
welche zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben werden.
Der Verkauf beginnt heute und dauert nur
kurze Zeit.

Das Verkaufs local befindet
sich Markt A 89, im Hause der
Geschwister Welter.
Der Bevollmächtigte.

Algerische Muscat-Weine

empfehle die Weinhandlung von
C. F. Karuhitz in Köln,
Balduinstraße 1,

in garantirter Reinheit zu billigen Preisen. Zu beziehen nur in Ge-
binden, das kleinste von 20 Liter excl. Faß zum Preise von 2 Mark pr. Liter
netto franco Köln.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich in hiesiger
Stadt als Geometer niedergelassen habe und halte mich
zu Theilungs- und Grenz-Vermessungen sowie An-
fertigung von Topographien und Alignements als
auch Nivellements für Wegebauten etc. bestens em-
pfohlen, prompte und billige Ausführung zusichernd.

Heinrich Kelschmidt,
vereideter Geometer.
Düsseldorf,
Neußerstraße 14.

fertige Zimmerthüren in verschiedenen Größen, Futter u. c.
bungen, Fußleisten etc. empfehlen billigst
und versenden Zeichnungen und Preise gratis.
Zippmann, Furtmann & Furtmann, Düsseldorf, Ober c. 45.

Großer Reste-Ausverkauf

von

Geschwister Alsberg,

Nr. 2 Breite- u. Grabenstraßen-Ecke Düsseldorf, Breite- u. Grabenstraßen-Ecke Nr. 2,
beginnend am Montag den 2. Juli c. und endigend am Montag
den 16. Juli c.

Um die in großen Massen angesammelten Reste Kleiderstoffe, schwarzer und farbiger Seide, Waschstoffe, Gardinen und
Weisswaren in Längen bis zu 15 Meter möglichst zu räumen, haben wir einen

grossen Reste-Ausverkauf

veranstaltet und sämtliche Reste für die Hälfte der Fabrikpreise notirt.

Die noch vorrätigen Sommerstoffe, Waschstoffe und Weisswaren werden ebenfalls bedeutend unter Kostenpreis abgegeben, worunter:

	früher 6	Sgr. jetzt 4	Sgr.
Reinwollener Beige	5	3 1/2	
Gestreifte u. uni Popeline	6 1/2	5	
Schwarzen u. farb. Alpaca	9	7	
Beige matelossé	7	4	
Kleiderleinen	9	7	
Kammgarnstoffe	9 1/2	6 1/2	
Neige u. Knickerpocker	21	16	
Seiden-Neige	7	5	
Popeline matelossé			

	früher 2 1/2	Sgr. jetzt 2	Sgr.
Cattun u. Cretonne	4	3	
Piqué u. Brillantine	4 1/2	3	
Zephir u. Percal de chine			
ohne Appret.			
Joulard Batiste	7	5 1/2	
Weisser Repp-Piqué	5 1/2	4 1/2	
Weisser Shirting	2 1/2	2	
Weisser Chiffon	3	2 1/2	
ohne Appret.			
Elsasser Chiffon	5	4	
Fertige Morgenröcke		25	

	früher 11	Sgr. jetzt 9	Sgr.
3/4 schwarzen, reinwoll.			
Cachemire	19	9	
8/4 feinen franz. Cachemire	21	17	
Schwarzen Kleiderstoff	35	28	
Farbige Kleiderstoffe	16	13	
Gestreifte Kleiderstoffe	50	40	
Solider Seidensamt	3	2 1/2	
6/4 Mull- u. Zwirngardinen	7	5 1/2	
10/4 Mull-Gardinen	7	5 1/3	
10/4 engl. Tüll-Gardinen	10	8	
Feine engl. Tüll-Gardinen			

Die noch vorrätigen Costumes in Wolle und Leinen, ferner sämtliche Bestände in
Paletots, Umhängen, Dolmans und Janotons sind behufs gänzlicher Räumung für die
Hälfte der früheren Preise angelegt.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäft und Wohnung, früher Clarissenstraße B 106, befindet sich jetzt

Büchel C 90,

das dritte Haus neben der Schwann'schen Buchhandlung.

Wilh. Leuchtenberg,

Uhren-, Gold-, Silber- und Messingwaaren-Handlung.

Atelier für Reparaturen jeder Art.

Neuss, Büchel C 90.

Es hat dem Allmächtigen gefallen,
unsere liebe Mutter, Großmutter und
Schwiegermutter

Wwe. Margaretha Wallraff
heute Nachmittag gegen 5 Uhr, wohl-
vorbereitet durch die h. Sterbefak-
mente der römisch-kathol. Kirche, zu sich
in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Neuss u. Grevenbroich, 6. Juli 1877.

Das **Jahresrückblick** für den
verstorbenen Musiklehrer **H. B. Bender**
findet Montag den 9. Juli, Morgens
9 Uhr, in der Münsterkirche statt,
wogu hierdurch freundlichst eingeladen
wird.

Leihanstalt
von **K. Breuer** in Neuss an der
Lohalle.

Die verfallenen Pfänder von März
d. J. müssen längstens bis den 14.
Juli eingelöst oder verzinst sein.

Da ich wegen der
Krankheit der Mutter
meine Kunden außer
dem Hause nicht mehr bedienen kann,
empfehle ich mich im billigen Anfer-
tigen von **Damen-Costüms** u.
im Hause bestens und bitte um geneig-
ten Zuspruch

Franziska Walge,
bei Herrn H. Esser, neben der
Sebastianskirche.

In einem Hotel ist eine **Sehenswür-
digen Stelle** vacant.
Wo, sagt die Exped. d. Ztg.



**Krieger-Verein
Neuenhausen**

feiert am Sonntag den 8. d. Mts. sein

Stiftungsfest,

wogu Nachbar-Vereine mitwirken.

PROGRAMM:

Am Vorabend **Zapfenstreich** mit Kanonendonner.
Morgens **Revue**, Vormittags 11 Uhr **Wachparade**,
nachher **Special-Revue** in den Localen.
Nachmittags 4 Uhr **Paradeausstellung**, Festzug durch
den Ort zu den Anlagen des Kleinfelderhofes bei Herrn Bre-
mer, woselbst bis 8 Uhr

grosses Militär-Concert

stattfindet. Während des Concertes **Preis- und Stern-
schießen**. Nach dem Concert **Wachzug**, dann

Festball

in den Localen von Kontges und Bremer.

Entree zum Concert 30 Pf., zu den Ballen 50 Pf. a Person.

Die Musik wird ausgeführt von der **Kapelle des Nieder-
rheinischen Füsilier-Regts. No. 39.**

Der Vorstand.

Ein junger unverh. Mann,

welcher die Landwirtschaft über 20 Jah-
ren praktisch betrieben, sucht Stelle als

Verwalter.

Es wird mehr auf eine gute dauernde
Stelle als auf Salair gesehen.

Francis-Offerten unter Nr. X. 891

besorgt die Exp. der Grefelder Ztg.

Es werden **Bliesergerellen** ge-
sucht von Paulus Janzen in Neuss,
Michaelstraße 279.

**Ein braves, kath. Mäd-
chen vom Lande, das die
Hausarbeit versteht, wird**

**zum baldigen Eintritt ge-
sucht. Die Exp. f. w.**

Glehn bei Schloß Dyk.
Hôtel Drink

bestens empfohlen.
Saal nebst Piano,
Garten-Anlagen
zur gefälligen Verfügung.

**Tell-Verein
Neufkirchen.**

Sonntag den 8. Juli

Stiftungsfest.

Preis-Vogelschießen für Fremde
und später

BALL

bei Witwe Flock, wogu ergebenst ein-
ladet
Das Comité.

Garzweiler Erntefest.

Sonntag den 15. findet in gewohn-
ter Weise bei dem Unterzeichneten

Garten-Concert

statt. **Capelle Lüd.**

Anfang Nachmittags 4 1/2 Uhr. Am
befagten Nachmittags ist die Bierwirtschaft
geschlossen. Es ladet ergebenst ein
Alex. W. Lacombe.

**Bürger-Schützen-Verein
von Bedburdyck.**

Sonntag den 8. Juli d. J. **Königs-
Vogelschießen** im Schützenpark und
nachher **General-Versammlung**

zur Ordnung der Jäger beim
Joh. Berghagen, wogu alle einhei-
mischen und besonders auswärtige Mit-
glieder hierdurch freundlichst eingeladen
werden.
Der Vorstand.

Preisvogelschießen

am Sonntag den 8. d. M. bei

Wit. Rahbender, Bierwinde.

Sonntag den 8. Juli findet bei

dem Unterzeichneten von Nachmittags

4 Uhr ab

Preiskegeln

statt. Es ladet ein

Johann Girmes zu Neufersurth.

Sonntag den 8. d.:

Preiskegeln

bei **Paul Krieger** am Neuenbaum.

Ein harter **Bäderlehrling** ge-
sucht von Peter Wienand, Ober-
straße Nr. 69 A.

Pius-Verein.

Sonntag den 8. Juli, Abends 6 1/2 Uhr,

General-Versammlung

NB. Die Mitglieder werden gebet-
ten, ihre Karten am Eingange vorzu-
zeigen.

Kath. Gesellen-Verein.

Die Herren Ehren-Mitglieder lade

ich hiermit auf

Sonntag den 8. Juli c.,

Abends 9 Uhr,

zu einer Versammlung im Vereinslo-
cale ein, bei welcher Gelegenheit ich die
gezeichneten Flügel-Aktion einzuzahlen
bitte.
Schumacher, Kaplan.

Glogius-Verein.

Heute Abend

Rechnungs-Abgabe

beim Wirthe Forst.

Der Vorstand.

Gesellen-Krankenlade.

Montag Abend

Beitragszahlung

bei Gebr. Junfers.

Der Vorstand.

Gesellschaft Loreley.

Sonntag, Abends 7 Uhr, im Locale

von Frau Witwe E. Gervers (zur

Glode) **gemüthliches Besam-
menssein.** Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Ball in Stommeln.

Am 8. Juli c. wird in Stommeln im

Saale der Frau Wwe. Stüßgen ein

Gesellschafts-Ball

stattfinden, wogu höflichst einladet

Das Comité

Entree a Person 1 M.

Preis-Vogelschießen

Sonntag den 8. d. M. um werthvolle

Gegenstände bei

Jos. Esser in Capellen.

Verloren!

ein **Portemonnaie mit Geld**

am Bahnhof. Der redliche Finder wird

gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung

in der Exped. d. Ztg. gef. abgeben zu

wollen.

Hierzu eine Beilage.

Be

△ Die Wirt

Gines der
Freiheit. Die
Schöpfer, dur
von allen and
selben hervor
Herrschaft aus
schen-Seelen
mit Gott dem
für die höhere
ein Mittel, um
dass dieses gott
Menschen mit
ter für ihre Fr
Opfer gebracht
der menschlichen
bei allen Wölfe
meist, denn die
den Menschen
und heiliges
höheren Würde
stellen. — Die
ehrt und schüt
Menschen stets
wahren Freiheit
Artikel gegeben
Form der Un
schafft hat. S
gemeine Freiheit
Es ist wohl
worden als in
dieses Gerede
nipotenten Sta
Recht und alle
theoretisch gely
fahlen Million
Waise: Unter d
Staat in die n
Etern, selbst d
und unausbleib
und überall, w
den, da beginn
und Wölfer we
unterworfen, j
So war auch
Staat Alles, d
fo, das sogar i
geley gebot, die
diese ja für de
ten des römisch
jitterten vor d
dessen Willkür
Grundlag des
placuit, legis
das ist Geley!
tenden Anstau
Christenthum d
selben ihre per

G.
Lieber Freu
lich gebeten, D
theilen aus d
nach Rom und
ich nun zur H
Erfüllung Dein
meiner harri.
nachrichtig zu
ist an sie anleg
lebrte Abhandl
allenfalls ein
Dante Blau
buch, nicht etw
Blätter, zuwe
frische liefern
hier bald dort
andere aus län
den sind, aus
tans die berli
angelegene Ver
römischen Mosa
ten aber ist er
Feuer von mir
müchte, das ich
und jenen berü
terial zu beiden
schieden. Wahr
eines mächtig
vonnöthen hat,
gnügen, dazu m
des Tages Laf
meinen Schreibe
am Abend, wen
gegangen, fike
ein alter Grem
Schloß sind j

*) Nachdruck

Beilage zu Nr. 149 der Neuz-Grevenbroicher Zeitung.

Samstag den 7. Juli 1877.

△ Die Wirksamkeit der Kirche für das irdische Wohl der Menschheit.

5. Freiheit.

(Fortsetzung.)

Eines der kostbarsten irdischen Güter des Menschen ist die Freiheit. Die Freiheit ist eine jener ausgezeichneten Gaben des Schöpfers, durch welche der Mensch sich wesentlich unterscheidet von allen andern Geschöpfen der Erde, durch welche er über dieselben hertrifft, ja im Stande ist, über die irdische Kreatur die Herrschaft auszuüben. Noch mehr: die Freiheit verleiht der Menschenseele einen ganz besonderen Adel, nämlich die Ähnlichkeit mit Gott dem Schöpfer selber, sie ist darum sowohl ein Zeugnis für die höhere, überirdische Bestimmung der Menschen, als auch ein Mittel, um diese Bestimmung zu erreichen. Kein Wunder, daß dieses gottentstammte Geschenk der Freiheit zu jeder Zeit die Menschen mit Begeisterung erfüllt; kein Wunder, daß die Völker für ihre Freiheit die schwersten Kämpfe geführt, die größten Opfer gebracht haben. Kein Wunder auch, daß die Unterdrücker der menschlichen Freiheit stets Gegenstand des Abscheues waren bei allen Völkern und allen Menschen, bei den edelsten zu allermeist, denn die Freiheit des Menschen unterdrücken, das heißt den Menschen selbst als Menschen vernichten, das heißt sein erstes und heiligstes Recht mißachten, das heißt den Menschen seiner höheren Würde berauben und ihn dem vernunftlosen Thiere gleichstellen. — Die Kirche, welche alles wahrhaft Gute und Schöne ehrt und schützt, hat auch dieses göttliche Geschenk der Freiheit des Menschen stets geachtet und geschützt, die Kirche ist der Hort der wahren Freiheit. Wir haben schon in einem vorangegangenen Artikel gesehen, wie die Kirche die allerhöchste und empfindlichste Form der Unfreiheit, nämlich die Sklaverei, aus der Welt geschafft hat. Sehen wir denn nun, was dieselbe auch für die allgemeine Freiheit gethan hat.

Es ist wohl kaum jemals so viel von der Freiheit geredet worden als in unserm Jahrhundert; aber ein wahrer Hohn auf dieses Gerede ist, daß gerade jetzt wieder die Lehre von dem omnipotenten Staate aufgestellt wird, die Lehre, daß der Staat alles Recht und alle Macht besitze; und daß dieser Grundsatz nicht bloß theoretisch gelehrt, sondern auch praktisch durchgeführt wird, das fühlten Millionen von Staatsbürgern in der allerempfindlichsten Weise: Unter dem Titel der „Oberhoheit des Staates“ greift der Staat in die natürlichsten und heiligsten Rechte der Familie, der Eltern, selbst des Gewissens. Es ist das aber eine natürliche und unausbleibliche Folge des Abfalles vom Christentume. Stets und überall, wo die Grundsätze des Christenthums verlassen werden, da beginnt auch die Freiheit zu verschwinden, die Menschen und Völker werden mehr oder weniger der Willkür Einzelner unterworfen, jener nämlich, die die Gewalt in Händen haben. So war auch bei den heidnischen Römern und Griechen der Staat Alles, der höchste Zweck für den Einzelnen da waren, so daß sogar in einzelnen Staaten, z. B. Sparta, das Staatsgesetz gebot, die neugeborenen schwächlichen Kinder zu tödten, weil diese für den „Staat“ unnütz waren! Und daß in den Zeiten des römischen Kaiserreiches alle Bürger, Hohe und Niedere, zitterten vor der Laune des Staatsoberhauptes, des Kaisers, in dessen Willkür ihr Gut und Blut lag! War es ja doch ein Grundsatz des damaligen römischen Rechtes: Quod principi placuit, legis habet vigorem, d. h., was dem Fürsten beliebt, das ist Gesetz! Diese heidnischen, den natürlichen Menschen vernichtenden Anschauungen und Zustände mußten verschwinden, als das Christenthum die Menschheit durchdrang, denn dieses brachte denselben ihre persönliche Freiheit, das Recht der Selbstbestimmung,

wieder zum Bewußtsein; ja es machte von der freien Willensentscheidung des Einzelnen eine ganze Ewigkeit abhängig; ein wahres Verbrechen, ein ungeheures Verbrechen gegen die Menschheit ist es demnach, diese Freiheit des Menschen zu vernichten, wovon sein Loos für die Ewigkeit abhängt. Obgleich daher das Christenthum den Gehorham gegen die weltliche Obrigkeit einschärfte, so lehrte es doch ebenso bestimmt, daß es ein Gebiet gebe, wohin keine irdische Gewalt jemals hineindringen dürfe, das Gebiet des Gewissens, und daß alle irdische Gewalt eine unübersteigliche Schranke habe an dem ewigen Geheiß Gottes, daß es mithin schwere Sünde sei, solchen Befehlen zu gehorchen, die dem Geheiß Gottes, des obersten Gesetzgebers, widersprechen: „Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen.“ Und für diese christliche Freiheit, für diese Ueberzeugung, daß in den Fragen des Gewissens jeglicher Zwang verwerflich und verwerflich sei, haben Millionen von Christen freudig ihr Blut und Leben geopfert. Wie aber in jenen drei Jahrhunderten der Verfolgung die Kirche das Recht des Gewissens, das Recht der freien Selbstbestimmung in diesen wichtigsten Fragen verteidigte gegen den schrankenlosen Despotismus der römischen Kaiser, so hat sie auch später immerfort die menschliche Freiheit hochgehalten und sie in Schutz genommen wider alle Ausbreitungen der Gewalt und wider allen Despotismus, von welcher Seite er immer kommen möchte. „Die alte Kirche, (so schreibt der protestantische Geschichtsforscher Böhm) hat sich noch niemals vor dem Cäsarismus gebeugt und in ihrem Widerstand gegen ihn immer gefestigt.“ Ja die Kirche, wie sie das Recht der Könige verkündete, so hat sie auch andererseits das Recht der Völker geschützt und bewahrt, daß nicht die Herrschaft in Willkür, die Gewalt in Gewaltthat ausartete. Sie war es, die dem Uebermuthe auf dem Throne, der Land und Leute zu Grunde richtete, der Sittenlosigkeit verbreitete, die Freiheit des Gewissens in Fesseln schlug, indem er Alles beherrschte und knechtete, selber aber keinem göttlichen Gesetz unterworfen sein wollte, zurief: Es ist dir nicht erlaubt! „Im Mittelalter“, sagt darum ein französischer Schriftsteller, „rettete das Papstthum vielleicht allein Europa vor gänzlicher Barbarei. Es war ein höchster Gerichtshof errichtet inmitten der allgemeinen Anarchie; es verbot und hemmte den Despotismus der Kaiser und verringerte die Nachtheile der Feudal (Adels-)regiment.“ Und selbst der Protestant Guizot bekennt: „Hätte die christliche Kirche nicht existirt, die ganze Welt wäre der materiellen Gewalt anheimgefallen. Sie allein übte einen sittlichen und sittigen Einfluß.“

Sehr natürlich! denn wo die Kirche nicht frei ist, wo die erste und höchste Freiheit, die Freiheit des Gewissens nicht geachtet wird, da verfällt auch jede andere Freiheit, die materielle Gewalt allein entsetzt. Eine der wesentlichsten Einrichtungen aber, wodurch die Kirche im Stande ist, sowohl ihre eigene Freiheit als die Geistesfreiheit überhaupt zu wahren, ist die Trennung der geistlichen von der weltlichen Gewalt, oder m. a. W. das Papstthum. Wo die geistliche und die weltliche Gewalt in einer und derselben Hand vereinigt sind, da steht ja nichts mehr den Launen des Gewalthabers entgegen, da herrscht er unumschränkt über die Leiber und die Seelen. Darum die unbefchränkte Gewalt der heidnischen Kaiser des Römerreiches. „Vorher“, sagt der protestantische Geschichtsforscher Zohannes von Müller, „als der Imperator (Kaiser) noch der erste Pontifex (Hochpriester) war, war die ganze geistliche Welt in Schande, Barbarei, Tod und Ruin verfallen, aus keiner andern Ursache, als weil der Römer einem einzigen Menschen über Millionen, sowohl in göttlichen als in menschlichen Dingen, eine unumschränkte Obergewalt gelaßen.“ Und ein anderer Schriftsteller bezeugt: „die päpstliche Gewalt allein hat die Ausbreitungen des Despotismus verhindert, daher finden wir in den stürmischsten Zeiten des Mittelalters keine Tyrannei,

die jener eines Domitian zu Rom gleichkam. Die großen Despoten kommen dann, wenn die Könige sich einbilden, es gebe keine Gewalt mehr über ihnen, dann sind sie der furchtbaren Verbrechen fähig, sind sie einmal berauscht von dem Wahne einer völlig unumschränkten Gewalt.“ So war denn auch thatsächlich in keiner früheren und späteren Zeit die Freiheit der Völker und der Einzelnen so groß, als in jener Zeit, wo die Kirche und also das Papstthum noch allgemein anerkannt war, wo am Papste die Schwachen und Unterdrückten einen Schirm ihres Rechtes, die Gewaltigen einen Damm hatten und einen Mahner zum rechtlichen Gebrauche ihrer Gewalt. „Das Mittelalter war recht die Zeit der persönlichen und corporativen Freiheit. Es erbaute sich mit allen seinen unaussprechlich mannigfaltigen Formen auf allen Gebieten des menschlichen Lebens auf dem starken, unverdorbenen Stamm der germanischen Völker, die durch ihre kräftige starke Persönlichkeit für die christliche Freiheit insbesondere empfänglich waren. Eine unbefchränkte Gewalt in Menschen händen kannte man damals nicht. Man ehrte zwar in der geistlichen Gewalt in der Kirche, wie in der weltlichen Gewalt im Staate, eine von Gott gegebene Ordnung, eine Gewalt, der man insofern sie sich in der von Gott gesetzten Schranke bewegte, nicht widerstehen durfte, ohne sich Gottes Anordnung zu widersetzen. Man war aber zugleich ganz allgemein von der Gesinnung durchdrungen und erfüllt, daß jede menschliche Willkür in dieser Ordnung ein Mißbrauch, ein Unrecht, eine Rechtsverletzung sei, und daß folglich jeder, der berufen sei, als Gottes Stellvertreter in Kirche und Staat eine Gewalt in ihr zu üben, sich ihr ganz so unterwerfen müsse, wie jeder Andere. Der Papst und der Kaiser, der Bischof und der Fürst, der Priester und der Laie, Alle ohne Ausnahme trugen dieses Bewußtsein, daß sie im Befehlen und Gehorchen nur die Vollzieher einer von Gott gesetzten Ordnung seien, wo jeder verpflichtet sei, die Grenzen genau einzuhalten, die Gottes Gesetz in Vernunft und Offenbarung bezeichnet habe; daher kam auch die ganz merkwürdige Freimüthigkeit, die wir in so vielen Zügen des Mittelalters antreffen. Diese Bedientengestaltung, die wir jetzt mit dem Namen des Servilismus bezeichnen, kannte man damals nicht. Selbst in jenen Zeiten, wo man sich die päpstliche Gewalt als auf ihrem Gipfel angelangt vorstellte, bestand eine Freimüthigkeit im Tadel der Mißbräuche und der persönlichen Schwächen der Menschen, wie man jetzt keine Vorstellung davon hat.“ (Von Ketteler, Freiheit, Autorität und Kirche.) (Fortf. folgt.)

Die Internationale.

Der „Arbeiterfreund“ brachte jüngst in den Nummern 21, 22 und 23 eine Abhandlung über die Internationale, welcher wir auszüglich das Folgende entnehmen.

Die Internationale ist jene in allen civilisirten Ländern und Staaten ausgebreitete, innigst verbundene, nach gewissen communisistischen Prinzipien wohl organisirte Arbeiterverbindung, welche sich zur Aufgabe stellt, durch alle nur immer möglichen entsprechenden Mittel, dem Scheine nach, — wohl gemerkt — nur dem Scheine nach, denn die Leiter derselben sind zu egoistisch und lieblos, — als daß ihnen, wie bereits die Geschichte vielfach bewiesen hat, an der allseitigen wahrhaften Verbesserung des Arbeiterstandes etwas liegen kann, — die materielle Verbesserung des Arbeiterstandes zu Stande zu bringen, in der That und Wirklichkeit aber den Kampf gegen den christlichen Staat siegreich durchzuführen.

Diese internationale Arbeiterverbindung wurde am 28. Sept. 1864 in London, wo sich politisch compromittirte Deutsche, Franzosen u. zahlreich zusammenfanden, gegründet und organisiert, und gegenwärtig ist sie schon zu einer solchen Macht herange-

Ende der Reise aufhören. Also: Noch im April trat ich mit mehreren Freunden die Reise an. In raschem Fluge ging es durch die uns schon bekannten Strecken Deutschlands, der Schweiz und Frankreichs, um mit mehr Ruhe das gefegnete Italien uns anzusehen. Wir sahen hier das moderne Turin mit seinen geraden Straßen, das altbewährte prächtige Mailand mit seinem Marmordom, Genua „die Stolz“, die hoch über dem Meere thront, das stille Pisa mit seinen weltberühmten Bauten, passirten dann das einst päpstliche Civita-Vecchia und langten am Nachmittag des 4. Mai in Rom an. Manche pilgernde Landsleute waren schon vor uns angelangt, die meisten kamen mit und nach uns an. Wie viele Tausende unserer Vorfahren mögen seit dem Zeitpunkte, wo Rom religiös wie politisch der Magnet der Völker gewesen, gleichfalls schon nach Rom gezogen sein! Jetzt gehören wir auch in ihre Reihen, aber sind wir wie jene mit dem deutschen Hochgefühl, wie jene mit dem Bewußtsein in der Brust nach Rom gepilgert, zu jenem Volke zu gehören, das dereinst Schutz und Schirm des hl. Stuhles, der leuchtendste Stein in der Krone des Papstthumes gewesen? Ach, Gott sei's gellagt, jetzt sind wir ja religiös und im Grunde auch politisch getrennt und zerrissen und wahrlich kein einzig Volk von Brüdern mehr! Aber eins hat uns getrübt und unsern frohen Muth aufrechterhalten. Die feste Zuversicht, daß Gott in seiner Gnade des armen Deutschlands sich erbarmen und die getrennten Schäflein alleammt wieder zum Hirten führen werde; dieses tröstliche Vertrauen auf ein katholisches AIddeutschland in naher Zukunft hat im hl. Rom unsere Brust gehoben, unsere Herzen froh geschwellt und all die deutschen Brüder dort mit festem Band umschlungen, so daß sie vor der übrigen Welt, die ja in den Jubeltagen in der katholischen Mutterstadt sich sammelten, als ein festes Ganze, als ein einzig Volk sich zeigten. So hat denn wiederum — im Gegenfaze zum Glauben des liberalen Philisterrthums — eine eminent ultramontane That, die Wallfahrt ultra montes, in seinen Theilnehmern den wahren Patriotismus neu belebt und gestärkt, weit mehr und nachhaltiger, als all die ausgefandten Missionäre mit allen ihren Predigten über nationale Gesinnung es vermocht hätten. Nun wirst Du begreifen, wenn ich das erste aus meinen „Buntten Blättern“ also betittele: „Die Deutschen in Rom.“ (Fortf. folgt.)

g. Bunte Blätter aus Rom*).

Lieber Freund! Du hast mich ebenso dringend als freundlich gebeten, Dir und den Lesern Deines Blattes etwas mitzutheilen aus den mannigfachen Erinnerungen meiner Pilgerfahrt nach Rom und dem Aufenthalt in der ewigen Stadt. Nachdem ich nun zur Heimath zurückgekommen bin, gehe ich gleich an die Erfüllung Deines Wunsches, obgleich neue und doppelte Arbeit meiner harrt. Gedenke mir bitte ich auch die folgenden Zeilen nachsichtig zu beurtheilen, nicht aber das Nichtsicht strenger Kritik an sie anlegen zu wollen. Sie sollen ja bei Leibe keine gelehrte Abhandlung bilden, ja nicht einmal das sein, was man allenfalls ein flüchtiges und fesselnd geschriebenes Feuilleton nennt. „Bunte Blätter“ sollen es sein; Einzelblätter aus dem Reisebuch, nicht etwa ein gewundene, duftende Straußchen, nein nur Blätter, zuweilen sogar dürre, wenigleich ich stets grüne und frische liefern möchte. Und „bunte“ Blätter sollen es sein, bald hier bald dort gepflückt, Blätter aus der Gegenwart und wieder andere aus längstvergangener Zeit, taufendfarbig wie es die Steine sind, aus denen die Künstler in der Mosaikfabrik des Vatikan die herrlichsten Gemälde zusammenfugen. Doch halt, der angelegene Vergleich zwischen meinen „Buntten Blättern“ und den römischen Mosaiken mag in seinem ersten Theile passen, im zweiten aber ist er mehr als hinfällig, und ich selber würde gleich die Feder von mir legen, wenn auch nur einer meiner Leser wähen möchte, daß ich von irgend welcher Ähnlichkeit zwischen meinen und jenen berühmten Compositionen reden wollte. Nur das Material zu beiden läßt sich vergleichen, alles andere ist grundverschieden. Während z. B. so ein Mosaikmeister zur Herstellung eines mächtig großen Kunstwerkes zehn bis zwanzig lange Jahre vorrücken hat, muß ich mich mit noch weniger Stunden begnügen, dazu mit den späten Stunden des Abends, nachdem ich des Tages Last und Hitze getragen. Aber ich denke, das soll meinen Schreibereien im Grunde doch zum Nutzen gereichen. So am Abend, wenn der Tag mit seinen Sorgen und Plagen vorübergegangen, sitze ich ja so einsam in meinem Studirzimmer, wie ein alter Eremit in seiner stillen Klausel. Die Bewohner des Schlosses sind ja schon zur Ruhe und von Außen her werde ich

nach weniger gestört, da, soweit ich ausschauen kann, keine Leute wohnen. Man öffne ich das Thürlein zu der Kammer, worin ich den Schatz meiner Erinnerung an die ewige, heilige Stadt fest verschlossen halte. Sie sind noch lebendig, frisch und glänzend, da ich mit Fleiß alles ferne halte, was sie trüben könnte. O, möchten sie doch immer doch bleiben! Ich trete hinaus an eines der hohen Fenster meines Zimmers. Ein leiser Abendwind zieht durch die blühenden Sträucher und die hohen Eichen, er steigt hernieder zu dem stillen Wasser unter mir, berührt leise dessen Oberfläche und läßt Welle auf Welle leise an mir vorbeiziehen. Und in den Wellen spiegelt sich der blaue Himmel mit seinen Sternen wieder, während der Mond, wie ein guter Hirt unter seinen Schäfchen wandelnd, mit seinem Silberlicht die Wellen färbt. Aber noch ein anderes Licht scheint aus den spielenden Wasserwellen zu mir herüber. Es ist der Widerschein von dem heil. Lichte, das nebenan in der schönen Schloßkapelle vor dem Tabernakel brennt. Wie das Alles doch tief in der Brust die Saiten rührt! Wie das Ganze und wiederum jedes Einzelne so wunderbar sam an Rom, das heil. Rom erinnert, und Geist und Herz auf schnellsten Schwingen wieder dorthin trägt! So klappt ja der stille Abendwind in den Sträucher und Baumeskronen des Monte Pincio seine Weisen, so sendet auch der Mond sein Silberlicht auf die Arena und das ruinegewaltige Colosseum, denselben blauen Himmel mit zahllosen Sternen sah ich auch über dem St. Petersdom und seinen Platz sich wölben, und im nahen Vatikan thront ja der gottgelehnte liebevolle Hirt, um den die treuen Schäflein aus der ganzen Welt sich schaaren, so wie jetzt über mir um den hellen Mond die blinkenden Sternlein ihre Straße ziehen. Und auch in Rom, bei Tag wie bei Nacht, sieht man den Widerschein des ewigen Lichtes, jenes göttlichen Lichtes, das die wirrnisvolle, dunkle Gegenwart geheimnißvoll durchleuchtet, und an den altbewährten b. Stätten das Herz des frommen Pilgers wunderbar erneuert. So, lieber Freund, weilt der stille Abend die Erinnerung an Rom, während bei Tage ein Blick auf die mitgebrachten Heiligthümer, oder ein Betrachter, dem ich von der Reise erzählen soll, oder ein altes Mitterchen, das irgend ein kleines Andenken von mir begehrt, die herrliche Romfahrt wieder in's Gedächtniß ruft. Aber der Erinnerungen sind so viele, daß ich kaum weiß, womit ich anfangen und wie ich enden soll. Doch ja, man muß mit dem Anfang beginnen und mit dem

*) Nachdruck verboten.

wachsen, daß sie die Regierungen mit Schrecken und Nachdenken erfüllt. Sie ist die logische Konsequenz der verderblichen Verhältnisse, welche das geistige Chaos des 16. Jahrhunderts erzeugte, welche die französische Revolution fruchtbar machte und welche nach und nach fast alle Regierungen zur Nichtachtung des öffentlichen Lebens nahmen. Sie kann man füglich das furchtbare Werkzeug der ewigen Gerechtigkeit und die wolens volens bluttriefende Vertheidigerin der katholischen Wahrheit nennen, bestimmt, die ungeheueren Abgründe von Unheil und Gottlosigkeit zu zeigen, in welche durch die sog. Philosophie ohne Gott, durch das öffentliche Recht ohne Gott die politischen und sozialen Verhältnisse der Völker gestürzt werden. Sie ist das Strafgericht der Vorsehung für so viele gottlose Gesetze, für so viele Revolutionen von Oben und Unten, welche besonders seit einem Jahrhundert die übernatürlichen Grundfesten christlicher Nationen vernichten.

Wenn Gott, der Allmächtige, nicht der Gott und Herr der Staaten ist, wenn der Satz nicht mehr gilt: „Du hättest keine Macht, wenn sie dir nicht von Oben herab gegeben wäre!“ so gibt es keine Macht des Menschen über den Menschen mehr, keinen Gehorsam mehr, keine Religion mehr. Dann ist jede Religion falsch, eine Religion verstanden zu wollen, eine Annahme, das Christenthum ein Unbding und die katholische Kirche als Trägerin des göttlichen Wortes und Willens, der katholischen Wahrheit und Gnade, und als Verführerin des Göttlichen eine Täuschung, die mit Allem, was sie zum Heile der Seelen that, that, anordnet und wirkt, zu vernichten ist, und dies umso mehr, wenn die katholische Kirche, als die von Jesu Christi gestiftete Kirche, als die einzig wahre und heilige, mit göttlicher Autorität ausgestattet. Daher unvermeidlicher Krieg gegen die katholische Kirche! Weg mit Allem, was zu Gott führt, von Ihm kommt und an Ihn erinnert. Das ist das erste Dogma der Internationale.

Hört einmal der Blick nach Oben, die Erkenntnis Gottes, Seines Willens und der Mittel, ihn erfüllen zu können, auf, so entscheidet sich nur mehr die Schlauheit, die Gewalt und die numerische Kraft. Offenbar ist aber die zahlreichste Klasse die der Proletariat; also ist das Proletariat die einzig berechnete Regierung und folgerichtig führt es dann die Worte im Munde: Der Staat bin ich! Die Gewalt bin ich! Das ist das zweite Dogma der Internationale.

Wenn die Menschen einmal die Religion als Tyrannie, und den Glauben an die Ewigkeit als Unsinn erklären, dann tritt der irdische Genuß als die einzige Aufgabe des menschlichen Strebens hervor; und wenn der Mensch Gott nicht mehr als gerechten Richter erkennt, an kein Jenseits, kein Gericht, keinen Lohn und keine Strafe mehr glaubt, so kommt er zu der logischen Folgerung: Eigenthum ist Diebstahl, und Familienbände sind verwerflich, weil den höchsten Sinnen-Genuß beschränkend. Das ist das dritte Dogma der Internationale.

Die Internationale ist eine wohlorganisirte Kraft, welche eine den abgeordneten Lehren entsprechende Constitution erzwingen will. Sie ist die letzte praktische Konsequenz der Prinzipien und Systeme, welche schon der Liberalismus im Völkerverleben zur Anwendung gebracht hat.

Der Liberalismus wollte sich darauf beschränken, Gott aus dem Staate und aus dem öffentlichen Leben zu verdrängen; die Internationale jedoch zieht die Folgerungen aus diesen Prinzipien, sie will Gott auch aus dem Gewissen verbannen, die Familie unterdrücken, dadurch den Staat und das Eigenthum aufheben als etwas Beschränkendes.

Die Internationale greift Kleines und Großes an und zerstört wie ein reisender Waldbrand — verzehrt wie ein Feuerbrand Alles, und insofern kann sie als die strafende Gerechtigkeit Gottes betrachtet werden. Ja, sie ist die letzte Mahnung des göttlichen Tribunals an die ehemals christlichen Völker, welche es nicht mehr find. Sie ist ein wahres Antichristenthum, crassestes Heidenthum, viel tiefer stehend als das vorchristliche, welches an göttliche Wesen, an ein künftiges Leben mit Lohn und Strafe glaubte.

Die Internationale hat ihren Mittelpunkt in London, ihre Hauptfilialen sind in Paris und in Berlin und jetzt auch in Wien und Rom. Jedes Land stellt einen Zweig der Gesellschaft dar. Jeder Zweig zerfällt wieder in Sektionen. Jede bedeutende Filiale hat weitere Sektionen — als Unterabtheilungen, über welchen ein Centralbureau steht. Jede Woche wird von jedem dieser Centralbureau an das Londoner Amt abgesandt: 1. ein eingehender Bericht über die politischen und commerciellen Ereignisse der Umgegend, 2. eine Aufstellung über neue Mitglieder, 3. eine finanzielle Aufstellung, 4. eine namentliche Aufstellung der Haupt-Kaufleute und Geschäftsmänner, 5. eine namentliche Aufstellung der Haupt-Grundbesitzer und Kapitalisten, 6. Abschriften der Versammlungs-Protokolle.

Den Sektionen ist nur ein geringes Maß von Autonomie gegeben. Sie dürfen nur selbstständig handeln, wo es sich um die Gründung neuer Vereine, Organisation von kleineren Strikes, Veranstaltung von Versammlungen u. dgl. handelt; in allen wichtigen Dingen müssen sie die Ordres des Central-Comitè's einholen. Diese Verbindung betam immer größere Dimensionen, und bereits beschäftigen die Internationalen — wie es sich aus ihrer Billigung der schauerlichen Pariser Insurrection herausstellt — die Unterwerfung der Staaten unter den Arbeiterstand. Die Zahl der so gearbeteten Internationalen wurde kürzlich auf 2,300,000 angegeben. (Es sollen jetzt schon weit über 3,000,000 sein.) Davon haben Frankreich und England je 800,000, Belgien 200,000, die Schweiz 60,000, Deutschland 300,000, Spanien 40,000, Italien 100,000. In Oesterreich fand die „Internationale“ im Jahre 1868 Eingang. Die Zahl der Centralmitglieder daselbst beträgt bei 900 — in Wien kann sie 60—70,000 Männer in Bewegung setzen; in ganz Oesterreich bei 240,000 Männer, die unbedingt den Prinzipien der Pariser Commune zustimmen.

Die Finanzverhältnisse der Internationale sind im Wesentlichen sehr günstiger Natur. Ihre jährlichen Einnahmen belaufen sich bei einem Durchschnitts-Beitrag von 2 fl. allein auf mehr als 4,600,000 fl. an Mitglieder-Beiträgen, wozu noch kommt, daß die reichen Mitglieder der Gesellschaft weit mehr als die Gebühr bezahlen. Und an Reichen mangelt es in dieser Gesellschaft keineswegs. Abgesehen von den bekannten Ledru-Rollin, Zernuschi, Louis Blanc u. A., die Millionäre sind, zählt die Internationale Männer in ihrer Reihe, von denen es Niemand vermuthen würde.

Es ist erwiesen, daß ein deutscher Bankier, dem Niemand socialistische Liebhabereien zumuthen würde, während der Pariser Insurrection ohne Rogers und Richmuth einen auf ihn gezogenen Wechsel über 20,000 Thaler anstandslos honorirte. Und solche

Fälle kommen öfter vor. Die Internationale hat in den Hauptstädten aller jener Länder, wo sie agirt, ihre Bankiers.

Dies ist die Organisation jener Gesellschaft, welche von London aus die Arbeitermassen der Welt lenkt, auf deren Wille die Proletarier aller Staaten lauschen, deren Fahne ihnen als heiligstes Symbol vorwärtsweht.

Im Allgemeinen haben die Internationalen dieselbe Tendenz und Absicht wie die Freimaurer und Genossen, da sie gewissermaßen nur Filialen und wohlorganisirte Werkzeuge und Helfershelfer der Geheimen Gesellschaften sind. Insbesondere aber besteht ihre Aufgabe darin, daß sie jede positive Religion vernichten, besonders das Christenthum ganz und gar von der Erde vertilgen, und daher den Glauben an die Gottheit Jesu zerstören und jede geordnete Regierungsform, jede Staatsverfassung, jedes Recht auf ein Eigenthum und jedes Bestreben aufheben und eine ideale allgemeine Republik gründen wollen, die bei der Leidenschaftlichkeit und dem Alles verzehrenden Egoismus der Menschen reell gar nicht möglich ist. Recht betrachtet ist also die Absicht der Internationalen ein böshafter Unsinn — ja ein ächt diabolischer Unsinn.

Zu dieser diabolischen Wuth gegen sich und Andere werden sie zum Theil durch zerrüttete Lebensverhältnisse, zum Theil durch beleidigten Stolz und besonders durch ihren prinzipiellen Haß gegen alles Christliche gebracht.

Um diese ihre Absichten zu erreichen, ist ihnen kein Mittel zu schlecht und zu kostspielig, und diese Mittel sind außer den allgemeinen der Freimaurer a) das Wort, b) die Schrift und c) die That.

a) Das Wort. Um ihre Ideen und Gedanken in der Welt zu verbreiten, veranlassen sie unter allen Formen und Namen Zusammenkünfte, um Anreden an die Versammelten zu halten, und dadurch ihre Ideen schneller verbreiten zu können. In diesen Versammlungen sind in der Regel folgende Punkte der Tagesordnung, den sie mit fanatischer Bosheit vortragen: 1. direkte oder indirekte Lästerungen Gottes, der Kirche und ihrer Institutionen, der göttlichen Offenbarung, Jesu, Seiner Lehren und Seiner Anordnungen, der kathol. Priester, ihrer Worte und ihrer Handlungen und aller bestehenden Regierungen und ihrer Gesetze; 2. Verläumdungen und Verbreitung unverbürgter Fehler von Priestern und Vorgesetzten überhaupt; 3. Verdrückung der göttlichen Glaubens- und Sittenlehre; 4. verlogene Verheißungen und Vorpiegelungen irdischen Glückes und zeitlicher Wohlfahrt; 5. Aufregung zur Empörung gegen alles Heilige, gegen jede göttliche Autorität und die gesellliche bestehende Ordnung. So sagte vor einigen Jahren ein dem Freimaurer-Orden angehöriger badi-scher Professor: „Wir müssen noch zwei solcher Revolutionen wie die erste französische haben, damit die Welt voranschreitet.“ — Und der Abgeordnete Bebel sagte selbst im deutschen Reichstage am 25. Mai 1871: „Alles, was noch Gefühl für Selbstständigkeit und Freiheit hat, das steht auf Paris. Und wenn auch im Augenblick der Aufstand dort unterdrückt ist, der Kampf in Paris war nur ein kleines Vorpostengefecht!“ Diese Worte sprechen deutlich genug.

b) durch die Schrift. Durch solche Blätter, die entweder ganz von ihnen abhängen, oder von ihren Central-Parteiführern unterstützt oder verbreitet werden, nämlich von den mittelbaren oder unmittelbaren Logenblättern. Zu diesem Zweck bestehen kleine und große Journale, Kleinblätter, Kreuzer-, Groschen-Bibliotheken, Broschüren, welche in massenhafter Weise colportirt werden, und kleine Traktatleins, die zum Theil an Ort und Stelle, zum Theil in Hamburg, in der Schweiz oder in England verfaßt und aufgelegt und dann eingeschmuggelt und durch ihre Mitglieder mit einem für die ächten Patrioten beschämenden Eifer, der einer bessern Sache werth wäre, allenthalben colportirt und besonders unter die arbeitende Klasse verbreitet werden. Dazu kommt noch die Verbreitung der Lektüre der Romane und Reisebeschreibungen, welche im Sinne der Internationalen verfaßt sind.

Wohin die Menschen kommen, wenn von Oben herab Hohn und Spott gegen alles Heilige geduldet wird, wenn von Oben herab man ruhig zusieht, wie gewisse Schandblätter die Sittlichkeit verhöhnen, die Religion in den Roth-Jahren und die Diener der Religion als Heuchler und Schurken bezeichnen, Paris gibt davon Zeugniß.

Ein hochgelehrter, sehr erfahrener und viel gereiseter französischer Gelehrter, der die jehige Hege gegen die katholische Kirche in gewissen Theilen Deutschlands sehr eifrig beobachtet, sprach sich dahin aus: „Die nämlichen Zustände, welche jetzt 1871 in Paris zu Tage getreten sind und ganz Frankreich todtkrank gemacht haben, werden nach allen Anzeichen auch in Deutschland heraustragen und es an den Rand des Verderbens bringen. Wie in Frankreich seit Jahren, so beginnt man jetzt in Deutschland unter dem Vorwande einer religiösen Bewegung den Hauptzweck aller gesellschaftlichen Ordnung, die kath. Kirche, zu untergraben, Bischöfe und Priester ihres Ansehens und damit ihrer Wirksamkeit durch schlechte Blätter und durch Schandstücke auf den Theatern zu berauben, und dann, meine Herren, werden bei Ihnen in Deutschland in vielleicht fünfzehn Jahren die nämlichen Erscheinungen mit den nämlichen Schrecknissen sich zeigen, wie in Paris unter der Herrschaft der Commune.“

Ein weiteres Mittel, dessen sich die Internationalen bedienen, ist c) die That. Die Internationalen entwickeln ihre Thätigkeit insbesondere 1. durch die Befegung der einflussreichsten Stellen in Kirche und Staat; 2. durch die Gründung sog. confessionloser Schulen und Unterrichts-Anstalten; 3. durch Gott, der göttlichen Offenbarung und der Kirche Gottes feindliche Schulbücher; 4. durch Bildungsanstalten für künftige Lehrer und Lehrerinnen mit confessionlosen gottes- und kirchenfeindlichen Vorlesern und Direktoren, welche dafür sorgen, die Gottesfurcht, die göttliche Offenbarung, den Glauben an Jesum Christum, an die Lehre Jesu und an Seine Gebote und Einrichtungen mit leeren Phrasen zu ersetzen, durch Vernichtung jedes Eigenthums, jedes Rechtes und Vernichtung aller Freiheit, wie es die jüngsten Pariser Greuelthaten unwiderleglich bewiesen haben.

Welches Loos den Ländern bevorsteht, in welchen die Internationale zum Siege gelangen sollte, bedarf keiner weiteren Erörterung.

Für Obstbaumbesitzer.

Die Obstbäume stehen uns (wie die Hausthiere) näher; sie erfordern aber, wenn sie ihre Pflicht erfüllen, d. h. reichlich Obst tragen sollen, sorgfältige Pflege und unausgesetzte Aufmerksamkeit; andernfalls sind sie und ihre Früchte den Angriffen und der Vernichtung durch die verschiedenartigsten Feinde aus dem Reiche der Insekten ausgesetzt. Mehr als die Hälfte des Obstes, wie wohl jeder Obstbaumbesitzer zu seinem Schaden und Verdruß erfahren hat, geht oft durch die Obstmaden verloren, das Fallobst hat so gut wie gar keinen Werth. Man hat es aber jetzt in seiner Gewalt, sein Obst für die kommenden Jahre von Maden rein zu halten.

Es werden zu diesem Zwecke Mitte Juli Papierringe etwa 1 1/2—2 Meter hoch vom Erdboden an die Bäume, an welchen man madiges Obst bemerkt, gelegt und mit Bindfaden oben am Ringe festgebunden; dann wird der Ring äußerlich mit Drumata-Weim bestrichen, den der Lehrer C. Becker in Jüterbog (Reg.-Bezirk Potsdam) präparirt und versendet (1/2 Kilogr. — nebst Gebrauchsanweisung und Probering — für etwa 30 Bäume mittleren Umfangs hinreichend). Der untere Theil des Ringes muß etwas locker gelassen werden, damit die Maden (richtiger Raupen) Raum zum Unterkröchen und Einspinnen finden.

Schon nach einigen Wochen, etwa Mitte August, kann man sich von der Richtigkeit des Verfahrens überzeugen, wenn man den Papierring vorläufig löst; man sieht bereits die unter einem Papierstück eingekrochenen Maden. Der Ring wird sogleich wieder umgelegt, um die noch später erscheinenden Maden zu fangen.

Diese Maden sind die Raupen der Obstschabe, des Apfelswicklers (Tortrix pomonana) und des Pfäuschenwicklers (Tortrix funebrana).

Der düftere Falter des ersteren hat bläulichgraue Vorderflügel mit vielen kleinen riefeligen Querstrichen; am äußeren Flügelwinkel sieht man einen großen, schwarzen, etwas rothgoldig schimmernden Fleck. Der Schmetterling ist schwer zu fangen, weil er am Tage verborgen still sitzt, nur des Nachts, meist Mitte Juni, fliegt. Dann legt jedes Weibchen etwa 300 Eier an die jungen Früchte ab, und zwar meist in eine jede derselben nur ein Ei, so daß durch ein Weibchen 300 Früchte zerstört werden können. Für die Richtigkeit dieser Angabe spricht der Umstand, daß man in einzelnen Früchten selten mehr als eine Made findet.

Die kleinen Raupen bohren sich im Juni oder Juli in die halbwüchsigen Früchte, verzehren das Kerngehäuse, verschmähen auch das Fruchtfleisch nicht und verurachen das madige oder Fallobst.

Mitte Juli bis Ende September, meist schon vor dem Abfallen der Früchte, lassen sich die fleischrothen Raupen an einem Faden aus dem Obst herab, (darum wird man selten Maden im herabgefallenen, wohl aber im abgepflückten oder im abgeschüttelten Obst finden) und der Vorschlag, der sich in manchen entomologischen Büchern findet, das wurmförmige, abgefallene Obst aufzusuchen und verflutten zu lassen, ist nutzlos. Die Raupen kriechen an den Obstbaum und dann an demselben hinauf, um hinter Rinden-schuppen oder in Rindenrissen in einem weißlichen Gewebe, das mit Rinden-spänen und anderem Abgange umkleidet ist, zu überwintern.

Gelangen die Raupen an den mit lange flebrig bleibendem Drumata-Weim umstrichenen Papierring, so können sie denselben nicht überklettern; sie bleiben darauf sitzen. Die meisten ziehen es vor, sich hinter dem Ringe, wo sie sich vor Feinden (Schlupfwespen, Käfer u.) geschützt halten, zu verbergen und einzuspinnen.

Diese Beobachtung und Entdeckung des Lehrers Becker ist richtig und wichtig.

Anfangs October löst man die Ringe, tödtet die unter einem Papierstück sitzenden Maden und bindet den Ring wieder Ende October zum Fangen der Froschschmetterlinge, diesen unbedingt gefährlichen Obstbaumfeinden, um den Baum. Auch zu diesem Zwecke hat sich der Weim ausgezeichnet bewährt.

An einem Apfelbaume von 20 Ctm. Stammweite habe ich im October 1873 hinter einem Drumata-Weim 40 Raupen der Apfelschabe gefunden, dem hiesigen Gartenbau-Verein hierüber Mittheilung gemacht, und den Weim empfohlen.

Am 28. Januar 1874 habe ich einen Papierring mit vielen solcher Raupen derselben Versammlung vorgezeigt. Die kleinsten Schmetterlinge fliegen zwar nicht weit; dennoch kann es der Fall sein, daß aus Nachbargärten, wo die Bäume nicht durch Drumata-Weim von den Obstschaben geschützt sind, einzelne Schmetterlinge zum Eierlegen weiter fliegen. Ebenso, wie nach der dankenswerthen oberrheinischen Verordnung die Raupennester von den Bäumen bis Ende März abgenommen werden müssen, wäre es nothwendig höheren Orts zu veranlassen, daß alle Obstbaumbesitzer Mitte Juli ihre Bäume durch mit Drumata-Weim u. (nicht mit Theer, der zu rasch trocknet und Laubfolger brandig macht) überstrichenen Bänder vor den Obstmaden schützen müssen. Dadurch würde nicht allein das beste Obst erhalten, sondern auch der Obsterrag fast verdoppelt.

Durch jene Verordnung werden nur die Raupen des Goldschwanes (Bombyx ohyssorrhoea), die in kleinen Raupennestern, und die des Baumweißlings (Pioris orataegi), die in großen Raupennestern überwintern, vertilgt; letzterer (weiß, Flügelrippen schwärzlich) ist seit einer Reihe von Jahren so selten geworden, daß die Sammler förmlich auf ihn laubden, während er in früheren Jahren millionenweise die Obstbäume verheerte (Dr. Taschenberg's Entomologie für Gärtner, S. 196). Wer die Bäume mittel vermehrt, hat Anspruch auf die Dankbarkeit der Menschen.

Berlin, botanischer Garten. C. Bouche, Königl. Garten-Inspktor.

Am 6. d. d. d. Als wir vor einiger Zeit diesen für Obstbaumbesitzer wohl beachtenswerthen Artikel in verschiedenen größeren Tagesblättern wiedergeben sahen, wandten wir uns brieflich an den oben genannten Lehrer Herrn C. Becker in Jüterbog um Mittheilung des Preises seines Schuttmittels. 1 Pfund Weim für etwa 30 Bäume mittleren Umfangs hinreichend, kostet incl. Packung, Probering, Beschreibung 20 Sgr. — 5 Pfund und mehr 1 1/2 Sgr.

Frucht

in W

Am Dienstag,

Nachmitt.

bei Herrn B.

Herr P. S. M.

16 Mor.

14 Mor.

öffentlich meistb.

Dormagen.

Frucht

in W

Am Dinstag

Nachmittags, no

für Herrn Neu

Schumacher i

des Herrn B. D.

14 Mo

auf dem E

Gahnen und

öffentlich verfteig

Dormagen.

Verp

in C

Auf Anstehen

Armendeputa

am Donnerst

Morgen

bei Wittwe Ric.

die nach de

pachtlos we

gelegenen A

wieder verpacht

Dormagen.

Pand-V

in Rom

Auf Anstehen

Armendeputa

am 12. Juli, 9

bei Herrn Kaul

die nach de

Landgemein

öffentlich meistb

Dormagen.

Pand-V

in D

Auf Anstehen

Armendeputa

am Mittwoch

Nachmitt

bei Herrn Stei

die nach de

den, in

heim und

Aderparzelle

öffentlich wieder

Dormagen.

Frucht

zu Hel

Am Samstag

Nachmitt

solten in der W

Reinhold zu

mung der Erben

ca. 3 Mrg

ca. 1 Mrg

ca. 2 Mrg

ca. 1 Mrg

grünen Be

ca. 1/2 Mrg

Buch,

ca. 1/2 Mrg

Weibe

ca. 1 Mrg

ca. 1/2 Mrg

ca. 1/2 Mrg

ca. 1/2 Mrg

ca. 1/2 Mrg

ca. 1/2 Mrg

ca. 1/2 Mrg

ca. 1/2 Mrg

ca. 1/2 Mrg

ca. 1/2 Mrg

ca. 1/2 Mrg

ca. 1/2 Mrg

Frucht-Verkauf in Buxheim.

Am Dienstag, den 10. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn B. Deuschmann läßt Herr P. J. Meuter in Buxheim:
16 Morgen Weizen,
14 Morgen Korn
öffentlich meistbietend versteigern.
Dormagen. P o m p, Notar.

Frucht-Verkauf in Buxheim.

Am Dienstag den 10. Juli, Nachmittags, nach der Versteigerung für Herrn Meuter, lassen Geschwister Schumacher in Buxheim im Lokale des Herrn B. Deuschmann

14 Morgen Korn

auf dem Hohenbüchel, auf dem Gahnen und im Heimbühlthal öffentlich versteigern.
Dormagen. P o m p, Notar.

Land-Verpachtung in Sindorf.

Auf Ansehen der städtischen Armendeputation werden am Donnerstag den 12. Juli, Morgens 10 Uhr, bei Wittwe Ric. Hausmann die nach der Ernte dieses Jahres pachtlos werden, unter Sindorf gelegenen Ackerparzellen wieder verpachtet.
Dormagen. P o m p, Notar.

Land-Verpachtung in Hommerskirchen.

Auf Ansehen der städtischen Armendeputation werden am 12. Juli, Nachmittags 3 Uhr, bei Herrn Kaul die nach der Ernte dieses Jahres pachtlos werden 6 Parzellen, Landgemeinde Hommerskirchen, öffentlich meistbietend wieder verpachtet.
Dormagen. P o m p, Notar.

Land-Verpachtung in Delhoven.

Auf Ansehen der städtischen Armendeputation werden am Mittwoch den 18. Juli, Nachmittags 4 Uhr, bei Herrn Steins in Delhoven die nach der Ernte pachtlos werden, in den Gemeinden Nieuwenheim und Dormagen gelegenen Ackerparzellen öffentlich wieder verpachtet.
Dormagen. P o m p, Notar.

Fruchtverkauf zu Helsenstein.

Am Samstag den 7. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, sollen in der Wohnung des Wirtes Reinhold zu Helsenstein für Rechnung der Erben Strerath daselbst:
ca. 3 Mrg. Korn am Dorf,
ca. 1 Mrg. Korn am Kamp,
ca. 2 Mrg. Weizen daselbst,
ca. 1 Mrg. 112 Rth. Korn am grünen Wege,
ca. 1/2 Mrg. Korn im schwarzen Busch,
ca. 1/2 Mrg. Weizen an der Weide,
ca. 1 Mrg. Hafer im Borstlump,
ca. 1/2 Mrg. Hafer am Gemeinewege,
ca. 54 Rth. Hafer am grünen Wege,
ca. 1/2 Mrg. Hafer im Freigen,
ca. 1/2 Mrg. Hafer im schwarzen Busch,
ca. 1/2 Mrg. Hafer an d. Weide,
öffentlich auf Credit verkauft werden.
Bevelinghoven, den 27. Juni 1877.
Notar Borren.

Glockhammerstraße 132 ist 1. und 2. Etage, im Ganzen 9 Zimmer, zu vermieten.

Frucht-Verkauf und Verpachtung zu Neuenhoven.

Montag den 9. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, läßt Herr Gutsbesitzer Frz. Broich zu Schlicherhof in der Wohnung des Wirtes Herrn Müllenbroich zu Neuenhoven
ca. 45 Morgen Roggen,
ca. 3 1/2 " Gerste
öffentlich auf Credit verkaufen.
Sodann eine zu Neuenhoven gelegene Wiesenparzelle in Abtheilungen auf längere Jahre verpachten.
Bevelinghoven, den 28. Juni 1877.
Borren, Notar.

Frucht-Verkauf.

Am Dienstag den 10. Juli c., Morgens 10 Uhr, beim Wirtes Kraus zu Sindorf läßt Herr Andreas Engels daselbst nachverzeichnete im dortigen Felde stehende Halmfrucht öffentlich auf Credit verkaufen:

- a. Roggen:
140 Rth. 40 Fuß an der Bach, neben Mich. Schnitler,
94 Rth. 40 Fuß unter St. Leonard, neben Isaac Behr,
64 Rth. 30 Fuß auf dem Serwatusberge, neben Heint. Röfer,
111 Rth. am Kirchbäumchen, neben Jacob Beder.
- b. Weizen:
1 Mrg. 48 Rth. am Kirchbäumchen, neben Verkäufer,
1 Mrg. 14 Rth. an den 9 Kliefen, neben Jacob Binkewiler,
103 Rth. 20 Fuß Sommerweizen auf St. Leonhards-Hülle, neben Verkäufer.
Bafen, Notar.

Frucht-Versteigerung zu Garzweiler.

Dienstag den 10. Juli 1877, Morgens 9 Uhr, werden zu Garzweiler in der Wohnung des Wirtes Herrn Schieren die nachbezeichneten bei Garzweiler stehenden Feldfrüchte auf Credit zum Verkaufe ausgestellt:
A. auf Ansehen des zu Odenrath wohnenden Aders Herrn Albert Schopen:
19 Morgen Roggen und 7 " Weizen;
B. auf Ansehen des zu Garzweiler wohnenden Aders Herrn Rig:
3 Morgen Roggen,
2 1/4 " Weizen.
Melchers, Notar.

Land-Versteigerung zu Garzweiler.

Mittwoch den 11. Juli 1877, Nachmittags 2 Uhr, werden die von den Herren Martin Stromenger und Wilhelm Stromenger nachgelassenen, in den Bürgermeisterei Garzweiler, Nienighoven, Essen und Hogenrich gelegenen Ackerländereien,
ca. 40 Morgen,
zu Garzweiler in der Wohnung des Wirtes F. Esser theilungshalber auf ausgedehnten Credit parzellenweise zum Verkaufe ausgestellt.
Melchers, Notar.

Frucht-Verkauf zu Frauweiler.

Herr Gutsbesitzer August Vollig zu Frauweiler läßt am Mittwoch den 11. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, zu Frauweiler beim Wirtes Herrn Wasen die nachbezeichneten im Frauweiler und anschließenden Felde stehenden Halmfrüchte, als:
10 Morgen Korn,
30 Morgen Winterweizen,
4 " Wintergerste und
30 " Hafer

vor unterschriebenem Notare öffentlich auf Credit versteigern.
Die Früchte sind gegen Hagelschaden versichert.
Bedburg, den 2. Juli 1877.
Al. Mansfetten, Notar.

Frucht-Verkauf zu Kleintroisdorf.

Herr Joseph Fied, Kaufmann zu Grevenbroich, läßt am Donnerstag den 12. Juli c., Morgens 10 Uhr, beim Wirtes Herrn Engels zu Kleintroisdorf die nachangegebene Frucht, als:
7 Morgen Korn im Rügerfelde, zwischen Böh und Troisdorf,
124 Ruten Korn in der Kirchdelle, neben Schwoiren und Rothschild und Fied,
84 Ruten Korn im Kirchertener Feld am Sträuchelweg, neben Schopen und Humpel, und
11 Mrg. Winterweizen, zwischen Troisdorf und Obermbt,
öffentlich auf Credit vor unterschriebenem Notar versteigern.
Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert.
Bedburg, den 4. Juli 1877.
Al. Mansfetten, Notar.

Frucht-Verkauf zu Buchholz.

Herr Leonard Wilhelm Engels, Gutsbesitzer zu Buchholz, läßt am Montag den 16. Juli c., Mittags 12 Uhr, zu Buchholz beim Wirtes Herrn Clemens die nachbezeichneten, gegen Hagelschaden versicherten Feldfrüchte, als:
Winterweizen:
7 Morgen, stehend im Gärther Ader,
10 Mrg., stehend im Gommershofer Ader,
2 Mrg., stehend am Heiligenhäusgen Weg,
3 Mrg., stehend am Ruckopf;
Sommerweizen:
7 Mrg., stehend im Gärther Ader,
5 Mrg., stehend am Buchsfelde,
3 Mrg., stehend im Pfaffenader;
Korn:
28 Mrg., stehend im Gärther Ader,
8 Mrg., stehend im Pfaffenader,
2 Mrg. daselbst;
Hafer:
8 Mrg., stehend im Pfaffenader, vor unterschriebenem Notar unter den üblichen Bedingungen auf Credit versteigern.
Die Fruchtparzellen sind mit Strohwischen bezeichnet und werden auf Verlangen auch vom Herrn Eigentümer vor dem Verkaufstage näher angewiesen.
Bedburg, den 4. Juli 1877.
Al. Mansfetten, Notar.

Mobilar- und Frucht-Verkauf zu Morken.

Auf Ansehen des Aders Herrn Heinrich Voblen zu Morken und Consorten sollen vor dem Unterzeichneten öffentlich auf Credit versteigert werden am Dienstag den 17. Juli c., a. Morgens 9 Uhr anfangend, in der Behausung des genannten Herrn Voblen die nachbezeichneten Mobilar-Gegenstände, als:
1 Pferd, 3 Kühe, 2 Schweine, 20 Hühner, der Dünger, 1 Parthie Heu und Stroh, das Pferdegeschirr, 1 Karren, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Wannenmühle, Dreischärre, 1 Ofen, Tische, Stühle, Canapees, Schränke, Bettstellen, Leinwand, Porzellan, Kupfer, Zinn und sonstiges Haus-, Küchen- und Ackergeräth, und
b. darauf in der Behausung des Wirtes Herrn Hubert Voblen zu Morken:
I. stehend im Morkener- und anschließenden Felde,
2 Morgen 1 Viertel Winterweizen,
1/2 " Sommerweizen,
2 " 3 Viertel Korn,
1 " 1/2 " Buchweizen,
3 " 2 " Hafer,

3 Viertel rother Alee, 2 " Luzerner-Alee, ca. 1 Mrg. Kartoffeln, 1/2 Mrg. Ruderbüben, II. stehend am Bicklump in der Gemeinde Gusterf, 1/2 Mrg. Korn, 1 1/2 Viertel Sommerweizen, und III. 1/2 Morgen kölnisch Gras im Kirchbend.
Bedburg, den 4. Juli 1877.
Al. Mansfetten, Notar.

Verkauf zu Pinning bei Büttgen.

Auf Ansehen der Erben des dahier verlebten Aders Wilhelm Hef sollen am Montag den 9. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr, Mobilien aller Art, als:
Tische, Stühle, Bettstellen mit Bettzeug, 2 Schränke, 2 Kisten, 1 Karre, 1 Pflug, Eggen, 1 Wannenmühle, 1 Fauchefah, 1 Schreinerwerkzeug, 2 Arbeitskühe nebst Geschirr, 3 Fasel-schweine, 15 Hühner, sodann Haus- u. Küchengeräthe aller Art öffentlich durch den Unterzeichneten gegen Zahlungsausstand versteigert werden.
Gegenstände bis zu 3 Mark sind beim Zuschlag zu bezahlen.
Neuß, den 29. Juni 1877.
Der Gerichtsschreiber:
C. P o h l.

Frucht-Verkauf zu Hommerskirchen.

Am Montag den 9. Juli c., Mittags 12 Uhr, zu Hommerskirchen in der Wohnung des Wirtes Herrn Silgers läßt der Aders Herr Johann Müller daselbst folgende Halmfrüchte im Hommerskirchener Felde stehend öffentlich auf Credit versteigern:
1 Mrg. 91 Rth. Roggen am Rahmweg, neben Balven und Bäggen,
1 Mrg. 17 Rth. 20 Fuß ditto am Einsteckbergeligenhaus, neben Spids und Gewanne,
1 Mrg. 51 Rth. 90 Fuß ditto am Nettesheimerweg, neben Verkäufer beiderseits,
151 Rth. ditto daselbst, neben vorige Parzelle,
151 Rth. ditto daselbst, neben Verkäufer und Belder,
119 Rth. 90 Fuß ditto an der Dampfsmühle, neben Schurff und Schmitz,
1 Mrg. 45 Rth. Winterweizen an der Landstraße, neben Baus und Knödel,
107 Rth. 50 Fuß ditto am Einsteckberg, neben Belder und Roggen des Verkäufers,
1 Mrg. 45 Rth. Hafer daselbst, am Wege,
152 Rth. 50 Fuß ditto daselbst, neben voriger Parzelle.
Sodann läßt der Herr Verkäufer weiter versteigern:
1 Karren mit eiserner Achse, 1 eisernen Pflug und 1 Egge,
Bevelinghoven. Troll & Wolff.

Mobilar- und Waarenverkauf zu Bevelinghoven.

Am Dienstag den 10. Juli c., und nöthigenfalls am folgenden Tage, Nachmittags 1 Uhr beginnend, zu Bevelinghoven in der Wohnung des Wirtes Schnorrenberg sollen allerlei Zimmermöbel solider Sorten und größtentheils neu, sodann Leinen, Bettzeug und andere Manufactur-Waaren, für deren Güte garantirt wird, öffentlich und meistbietend auf Credit und gegen Bürgschaft verkauft werden.
Bevelinghoven. Troll & Wolff.

Frucht-Verkauf zu Bevelinghoven.

Am Dienstag den 10. Juli c., Nachmittags 5 Uhr, in der Wohnung des Wirtes Schnor-

renberg dahier sollen nachbezeichnete Halmfrüchte aus hiesiger Gemarkung öffentlich auf Credit versteigert werden und zwar:

- Für Rechnung:
I. des Herrn W. Reutmann zu Bronoverhof:
7 Morgen 10 Ruten Roggen, am Zehntwege oder Walgen, neben Frau Köppel und Frau Fibren;
II. des mitunterzeichneten Troll:
1 Mrg. 44 Rth. Hafer am Zweifalterwege, neben der Straße und Remdorf,
1 Mrg. 44 Rth. Hafer auf dem Kirchbend, neben Helsenstein, beiläufig 1 Mrg. Weizen und Hafer am Grevenbroicherwege nahe der Zuderfabrik;
III. der Fräulein Cäcilie Glasmacher dahier:
13 Mrg. halb Korn und halb Weizen am Grevenbroicherwege,
1 Mrg. Korn im Jerusalem,
4 Mrg. ditto am Kompspade,
2 Mrg. Weizen auf dem Sprenger.
IV. des Herrn Jacob Spitz zu Einfeld:
150 Rth. 98 Fuß Roggen am Zehntwege, neben Carten und Schoenen,
46 Rth. 77 Fuß Weizen am Zehntwege, neben Wühl.
Sodann läßt der Gutsbesitzer Herr Hubert Schoenen dahier mitversteigern:
eine Dreschmaschine (Zahnmaschine von Dericks),
Bevelinghoven. Troll & Wolff.

Fruchtverkauf zu Holzheim.

Am Mittwoch den 11. Juli c., Morgens 11 Uhr, in der Wohnung des Wirtes Herrn Hermann an der Kirche zu Holzheim, sollen folgende, im Minteler, Holzheimer, Grefrather- und Weckoverfelde nachstehende Halmfrüchte öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft verkauft werden:
Für Rechnung:
I. der Wittwe und Kinder Silgers zu Winkel:
90 Rth. Weizen zu Winkel, neben Silgers Garten,
1 Mrg. 15 Rth. Roggen daselbst, neben Silgers Garten,
90 Rth. Weizen bei Winkel, neben Baggemansland,
1 Mrg. 14 Rth. 40 Fuß halb Roggen und halb Weizen, neben Meyers und Kremer,
2 Mrg. Hafer am grünen Weg, neben Anton Krings,
114 Rth. 80 Fuß Roggen, neben Kremer und Sels;
II. des Herrn B. Bollender zu Holzheim:
1 Mrg. 90 Rth. Roggen auf dem Rott,
168 Rth. Roggen daselbst, am Mühlweg,
168 Rth. Braachweizen daselbst, am Mühlweg,
1 Mrg. 16 Rth. ditto auf'm Fied,
1 Mrg. Roggen im Grefratherfeld an der Landstraße, zwischen Verkäufers;
III. des mitunterzeichneten Herrn W. Troll:
72 Rth. 50 Fuß Roggen am Birtenbusch bei Grefrath,
1/2 Mrg. Weizen im Kirchfeld bei Grefrath, hinter den Garten,
1 Mrg. 16 Rth. Hafer auf'm Fied bei Holzheim, neben Lyrmann,
156 Rth. Roggen in der Laach zu Weckoven, neben Kärten.
Die Parzellen von Troll werden durch Hr. Borropp zu Holzheim, die übrigen Parzellen seitens der Eigenthümer auf Verlangen näher angewiesen.
Bevelinghoven. Troll & Wolff.

Frucht-Verkauf zu Deelen.

Am Samstag den 14. Juli c., Nachmittags 2 Uhr, läßt der von Deelen nach Müllershof bei Raarft verzogene Aders Herr Herm. Esser in der Wohnung des Wirtes Pet. Jos. Schiffer in Deelen seine im Deelenersfelde stehenden Halmfrüchte öffentlich auf Credit versteigern.
Bevelinghoven. Troll & Wolff.

